



Jahresbericht 2019

Rechnung 2019 | Budget 2020



Reformierte
Kirchgemeinde
Flawil

Einladung

zur ordentlichen

Kirchbürgerversammlung

der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Flawil

am Mittwoch, 25. März 2020,
19.30 Uhr im Kirchgemeindezentrum, «Zwinglisaal»

Traktanden	Seite
1. Jahresbericht 2019	2–14
2. Jahresrechnung 2019	15–21
2.1 Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission	
2.2 Antrag zur Verbuchung des Verlustes	
3. Verkauf Rosenhügelstrasse 7	22–25
3.1 Liegenschaftenstrategie	
3.2 Finanzierungsstrategie	
3.3 Verkauf Rosenhügelstrasse 7	
4. Steuerplan und Budget 2020	26–27
5. Wahlen	
6. Umfrage	

Vorgemeindeversammlung

am Dienstag, 17. März 2020, um 19.30 Uhr im Kirchgemeindezentrum, «Zwinglisaal»

Traktandum 1

Einleitung der Präsidentin



Liebe Leserin, lieber Leser

Während draussen ein winterliches Sturmtief tobt, werden beim Schreiben der Zeilen für den Jahresbericht Erinnerungen wach an einen warmen Sommer, an die wunderbaren Stunden gelebter Gemeinschaft, wie ihn die (Kirch-)Gemeinde noch nie erlebt hat. Es war Sommer im Feld! Geblieben sind nicht nur viele schöne Bilder der 70 Veranstaltungen, digital gut versorgt, sondern hoffentlich auch das Bild einer Kirche, die sich öffnet, für die Menschen da ist, präsent und relevant in ihrem Alltag. Eine Kirche, die viel zu bieten hat, Traditionelles wie auch Neues, Ungewohntes, Innovatives.

Der Wunsch, dieses Kirchenbild zu stärken, hat die Kirchenvorsteherschaft bewogen, im aktuellen Jahr an das Sommerprojekt 2019 anzuknüpfen, und mit dem Ausblick auf den Projektsommer 2020 bei hoffentlich strahlendem Sonnenschein lassen sich Winterstürme gleich etwas leichter ertragen.

Nebst dem Sommerprojekt und den weiteren Schritten im Entwicklungsprojekt Generationenkirche war im vergangenen Jahr die Sanierung des Nahwärmeverbundes Feld, an welchen die Kirche Feld und das Kirchgemeindezentrum angeschlossen sind, ein stetes Thema. Bereits vor den Sommerferien wurde das Leitungsnetz der dringend nötigen Erneuerung unterzogen. Im Herbst erfolgte dann die Information über den geplanten Ersatz der Heizzentrale, die nicht mehr auf dem heutigen Stand der Technik ist. Zudem genügen die bisherigen Brennstoffe Heizöl und Erdgas als alleinige Energieträger den künftigen gesetzlichen Ansprüchen für öffentliche Gebäude voraussichtlich nicht mehr.

Eine Kombination mit dem Neubau des Turnhallenkomplexes bietet sich förmlich an. In dessen Untergeschoss ist genügend Raum, um einen Wasser-Eis-Speicher zu platzieren. Ergänzt mit Photovoltaikmodulen, einem Blockheizkraftwerk und einem mit Biogas betriebenen Spitzenlastkessel ergibt dies eine mit über 90% erneuerbarer Energie betriebene Heizzentrale. Damit kann der CO₂-Ausstoss des Gesamtverbundes von heute jährlich 250 auf 33 Tonnen gesenkt werden.

Die Kirchenvorsteherschaft ist überzeugt, dass dieses Projekt weiterzuverfolgen ist. So hat sie Anfang Januar 2020 entschieden, bis auf Weiteres im Verbund zu verbleiben und das Heizungsprojekt zu unterstützen.

Wenn auch Ihnen eine ökologische Wärmezeugung für unsere kirchlichen Gebäude wichtig ist, so empfehlen wir Ihnen die Unterstützung des Projektes mit Ihrer Stimme.

Im vergangenen Jahr haben Sie mit Ihrem Gutheissen der Erhöhung des Steuerfusses signalisiert, dass Sie für die nächsten Schritte der Gemeindeentwicklung bereit sind. Auch wenn die Rechnung 2019 auf den ersten Blick nicht diesen Schluss zulässt, so sind wir mit den uns anvertrauten Mitteln auch im Rechnungsjahr 19 verantwortungsvoll umgegangen und sind zufrieden mit dem erzielten Resultat. Den logischen Grund für die Abweichung Rechnung / Budget 2019 finden Sie im Kommentar dazu.

Gleich danach präsentieren wir Ihnen unsere Absicht zum Umgang mit den kirchlichen Liegenschaften sowie Finanzierungsmöglichkeiten. Unter Beizug von etlichen Fachpersonen und der Kantonalkirche ist die Kirchenvorsteherschaft zum Schluss gekommen, dass sie nicht mehr kirchlich genutzte Liegenschaften abtossen und den Lebens- und Begegnungsraum Feld fördern möchte.

Die Liegenschaftenstrategie ist eine Absichtserklärung. Über jede Massnahme in diesem Zusammenhang hat die Kirchbürgerschaft die Entscheidungshoheit. Als ersten Schritt zur Umsetzung der strategischen Überlegungen beantragt die Kirchenvorsteherschaft den Verkauf der Liegenschaft Rosenhügelstrasse 7.

Ende Mai wird Pfarrerin Melanie Muhmenthaler die Kirchgemeinde Flawil verlassen. Nach sieben-einhalbjähriger Tätigkeit an ihrer ersten Pfarrstelle möchte sie sich einer neuen Aufgabe widmen. Die Kirchenvorsteherschaft hat Verständnis für die Beweggründe und dankt Melanie Muhmenthaler herzlich für ihr Engagement zum Wohle unserer Gemeinde.

Die entstehende Vakanz wird vorübergehend mit Stellvertretungen abgedeckt. Dies ermöglicht vertiefte Überlegungen im Bereich der Stellenplanung, auch im Zusammenhang mit der Prüfung einer Anstellung eines sozialdiakonischen Mitarbeitenden.

Herzlich grüsst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Daniel J. Müller'. The signature is fluid and cursive.

Das war Sommer im Feld 2019 – oder: Weshalb sich Alltagskirche lohnt!

Daniela Zillig-Klaus

Das vergangene Kirchenjahr war geprägt durch drei wunderbar sonnige Monate in unserem Park rund um die Kirche Feld. Was anfänglich eher nach einem Hirngespinnst und in der Kürze der Zeit – für Konzeptphase und Umsetzung standen nur fünf Monate zur Verfügung – als unrealistisch betrachtet wurde, entwickelte sich zur Erfolgsgeschichte!

Gemeinsam zum Erfolg

Mitte Juni ging es mit einem gemeinsamen Aufbau-Tag los. Das OK, die Kirchenvorsteherschaft, das Pfarrteam, Mitarbeitende und Freiwillige gestalteten den sonst ruhigen Park um zur Erlebnis- und Begegnungszone. Nicht nur die Helfenden staunten, was in kurzer Zeit durch Teamwork geschaffen werden konnte! Von nun an lud das luftige Zeltdach mit den bequemen Lounges ein zum Verweilen, Spielen, Essen und Trinken, Hören, Sehen, Staunen, Berührtwerden, schlicht und einfach zum Geniessen. Dabei wurde sehr viel Wert auf eine gastliche und schöne Atmosphäre gelegt, wozu immer frische Blumen, abends eine stimmungsvolle Beleuchtung und natürlich zuvorkommende Gastgeber/innen gehörten.

Nährende Feldbeiz

Herz der Einrichtung war nebst dem Zeltdach die Bartheke der Feldbeiz, prominent platziert unter dem Hauptportal der Kirche. Dort gab es nicht nur Getränke und Esswaren, sondern auch die Möglichkeit zum Austausch über Gott und die Welt, von Mittwochmittag bis Sonntag, oftmals auch bis spät in die Nacht. Dass das Hauptportal zur Bar und das Foyer zum Lager mit Kühlschränken, Harassen und Küchenmaterial umgenutzt wurden, war vielleicht gewöhnungsbedürftig. Der Zugang zur Kirche über die Seiteneingänge war aber jederzeit gewährleistet. Eine Besucherin, die mit einer Gruppe Schulkinder über den Haupteingang in die Kirche trat, schilderte ihr Empfinden so: «Beim Eintreten durch die «Küche» hat mich die Symbolik sehr berührt. Das Genährtwerden auch aus anderen Quellen. Was hier liebevoll und mit viel Einsatz zubereitet wird, verweist gleichzeitig auf die Quelle aller Dinge. Das ist gelebte Kirche pur!»

Rasch erfreuten sich die gemeinsamen Mittagessen von Mittwoch bis Freitag grosser Beliebtheit. Speziell die Eigenkreationen der freiwilli-

gen Köchinnen und Köche waren sowohl von Arbeitstätigen, Familien als auch Seniorinnen und Senioren sehr geschätzt und lockten teilweise bis zu 60 Mittagsgästen an, die nicht nur das feine Essen, sondern vor allem auch die fröhliche Stimmung im sonnigen Park genossen. Dabei blieb niemand allein. Dass man sich an den langen Tischen zueinander setzt und ins Gespräch kommt, wurde sofort zur Gewohnheit. Abends glühte das Feuer im Grill und beim Warten auf die Wurst oder das Vegischnitzel, welche selbst gedreht werden mussten, entstanden oft unerwartete Gespräche.

Spielspass vereint Gross und Klein

Während zwölf Wochen war der Park belebt von spielenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In der eigens erstellten Sand-Wasser-Landschaft konnte nach Herzenslust gematscht, gebaut und die Elemente erfahren werden, worauf zur Reinigung und oftmals auch zur Abkühlung ein Fussbad im Hirtenbrunnen folgte. Regelmässige Besucher/innen hatten daher bald einmal Ersatzkleidung für ihren Nachwuchs mit im Gepäck. Während die Kleinen gefahrenlos spielten, genossen vor allem nachmittags ihre Begleitpersonen gemütliches Beisammensein sowie Kaffee und Kuchen unter dem Zeltdach. Auf der sonst höchstens von ein paar weidenden Schafe genutzten Wiese wurden heisse Fussballmatches ausgetragen, Volleyball und Badminton gespielt. Unter den Kastanien konnten spannende Duelle am Ping-Pong-Tisch mitverfolgt werden. Der Kiesplatz rund um die Kirche wurde fürs Pétanque genutzt. Sehr beliebt war auch die mobile Kegelbahn, die der Kulturverein Touch Ende August für drei Tage installierte. In Erinnerung bleiben auch die gemütlichen Spielrunden an den Tischen: Ob Dog, Leiterlenspiel oder Uno, spielen macht Freude und vereint.

Kultur-, Feier- und Lernkirche

Nebst Essen, Verweilen und Spielen kamen Besucherinnen und Besucher in den Genuss von rund 70 Veranstaltungen. Vom Hundeverhaltensberatungskurs über Gottesdienste, Konzerte verschiedenster Stilrichtungen, Theatersport, Tanzabende, Sportturniere, Referate zu unterschiedlichsten Themen und mehrere Open-Air-Kino-Abende bis zur Meditation unter den Kastani-

en war für alle etwas dabei. Das Programm wurde rollend geplant, kamen doch bis kurz vor Schluss immer wieder neue Anfragen zur Nutzung dieser Veranstaltungsplattform. Und genauso war es auch gedacht! Talenten eine Plattform für Eigeninitiative zu bieten war die Absicht, umso grösser die Freude, dass dies Anklang fand.

Ein Zugang für alle

So vielseitig wie das Programm waren auch die Besuchenden. Der bunte Mix aus Altersstufen, Kulturen, Religionen, Personen von nah und fern, weiblich und männlich, machte die Zeit im Feld farbenfroh, erlebnis- und begegnungsreich. Gespräche und Begegnungen, die sonst nirgends Platz fänden, waren im Sommer im Feld ganz selbstverständlich. Mehrfach gehört wurden Aussagen wie: «Seit meiner Konfirmation hatte ich eigentlich nichts mehr zu tun mit der Kirche. Toll, dass ich mich hier angesprochen fühle und etwas von der Kirche bekomme, was mir richtig guttut.»

Ein sehr engagiertes Helfer/innen-Team

Dass der Sommer im Feld überhaupt möglich wurde, ist in erster Linie dem grossen Helfer/innen-Team zu verdanken. Gegen hundert Mitarbeitende packten in den drei Monaten gelegentlich oder regelmässig mit an und mit Stolz wurde dabei das blaue Helfershirt getragen. Im November wurden diese vielen Freiwilligen am Abschlussfest gebührend verwöhnt und gefeiert.

Grosszügige Unterstützung

Dankbar sind das Projektteam und die Kirchenvorsteherschaft auch für die grosszügige finanzielle Unterstützung durch Sponsorinnen und Sponsoren, aber auch durch Besucherinnen und Besucher in Form von Beiträgen zu Kollekten. Die Projekteinnahmen beliefen sich auf rund Fr. 87'000. Der Aufwand von knapp Fr. 100'000 konnte mit der budgetierten Beteiligung der Kirchgemeinde im Rahmen von Fr. 15'000 abgedeckt werden. Dieses Resultat ist bei erstmaliger Durchführung, welche verbunden war mit grossen Investitionen für Erstanschaffungen, aber auch höheren Personalkosten als erwartet, sehr erfreulich.

Was bleibt?

Das Sommerprojekt hing stark vom Wetter ab. Der oftmals trockene, aber doch nicht allzu heisse Sommer 2019 bot ideale Bedingungen. Dass keinerlei Vandalismus verübt wurde, erfreut sehr. Nicht ganz einfach zu meistern war der

grosse logistische Aufwand, der für die vielen Veranstaltungen betrieben werden musste. Fast jeder Anlass verlangte nach seiner eigenen Einrichtung und die vorübergehende Installation im Park bedingte, dass abends alles versorgt und morgens alles wieder schön hergerichtet werden musste, was täglich einen mehrstündigen Zeitaufwand verursachte. Zudem setzte die rollende Programmplanung sehr viel Flexibilität und Spontaneität bei den Mitarbeitenden voraus.

Das Projekt Sommer im Feld machte das Feld zum Dorfplatz und somit zum Treffpunkt für alle Flawilerinnen und Flawiler. Es zeigte, dass durch Schwellenlosigkeit, wie sie eben nur eine Anlage unter freiem Himmel bieten kann, ein ganz unterschiedliches, neues Publikum angesprochen wird. Das war Kirche für alle, oder, wie es unsere Kantonalkirche formuliert, Kirche nahe bei Gott und nahe bei den Menschen. Durch die vielseitige Programmgestaltung wurde Kirche neu wahrgenommen, die vielen Begegnungen ermöglichten andere Zugänge.

Auf die Frage, ob nun mehr Menschen zu den Gottesdiensten kämen, kann hingegen nur mit einem Lächeln geantwortet werden. Dies war nie Ziel des Projektsommers, obwohl in der Folge doch tatsächlich auch immer mal wieder vom Sommer her bekannte Gesichter an unseren Anlässen gesehen wurden.

Alltagskirche lohnt sich!

Sommer im Feld war auch zum Sammeln von Erfahrungen hinsichtlich der Erstellung einer dauerhaften niederschweligen Begegnungsplattform gedacht. Etliche Fragen konnten diesbezüglich beantwortet werden. So wurde einem zum Beispiel das grosse Potenzial des Aussenraumes bewusst oder aber auch klar, wie umständlich und anstrengend die langen Wege in die Küche des Kirchgemeindezentrums sind. Veränderte Rollenwartungen bei den Mitarbeitenden wurden fassbar und es zeigte sich, wie wertvoll Koproduktionen mit anderen Akteuren aus dem Dorf sind. Was sich jedoch nicht beantworten liess, ist die Frage nach dem idealen Standort einer niederschweligen Begegnungsplattform. Vielmehr kam die Überlegung auf, ob in der heutigen Zeit nicht eher immer wieder neue Projekte gefragt sind, die aufgrund ihrer Andersartigkeit Ansprache finden?

Beantworten wird wohl auch Sommer im Feld 2020 nicht alle diese Fragen. Klar ist aber, dass auch in diesem Jahr der Park rund um die Kirche Feld leben soll, denn Alltagskirche lohnt sich definitiv!

Jahresbericht aus dem Entwicklungsprojekt Generationenkirche Flawil

Daniela Zillig-Klaus

Sommer im Feld ist eine Massnahme zur Veränderung der Kirche, entstanden aus dem dreijährigen Entwicklungsprojekt Generationenkirche Flawil, das 2016 lanciert wurde. Zur Erinnerung: Mitgetragen durch die Kantonalkirche bewilligte die Kirchbürgerschaft 2016 ein umfassendes Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, die Kirchgemeinde gesamthaft einer Evaluation zu unterziehen und notwendige Massnahmen zu formulieren, welche sie für die heutige Zeit fit machen, basierend auf der Überzeugung, dass Kirche nahe bei den Menschen sein soll.

Im Rahmen des Entwicklungsprojektes wurden nach einem partizipativen Evaluationsprozess und dem sich daraus erschliessenden Basiskonzept für die Bereiche Alltags-, Feier- und Kulturkirche Konzepte erarbeitet, wobei jenes zur Alltagskirche 2018 im Fokus stand. Mit der Präsentation der beiden Broschüren zu Kulturkirche und Feierkirche sowie einem Faltblatt zu den gewünschten Veränderungen im Innenraum der Kirche Feld wurde die konzeptionelle Phase im Juni 2019 abgeschlossen. Alle Broschüren liegen in den Räumen der Kirchgemeinde auf.

Kaum zu glauben, dass die dreijährige Hauptprojektphase, bereits vorüber ist! Genauso erstaunlich aber auch, was in dieser Zeit alles erarbeitet wurde. Dabei sind es nicht nur die effektiven Ergebnisse, die nachgelesen werden können, die erstaunen, sondern vielmehr auch die sich spürbar wandelnde gast- und generationenfreundliche Haltung sowie veränderte Rollenvorstellungen, die im Gemeindeleben zum Ausdruck kommen. In der Gemeindeleitung merken wir, wie wertvoll es ist, sich über das Wesen der Kirche, die Identität der Gemeinde im Klaren zu sein. Dennoch kommen gerade diese Themen häufig zu kurz, umso geschätzter wird daher der Entwicklungsprozess.

Möglich gemacht wurde der durchdachte und klar geführte Prozess durch Danielle Cottier und Lisbeth Zogg von c+z generationenwelten. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich der Kirchgemeindeentwicklung und dank dem von ihnen entwickelten 5-Säulen-Modell gelang es, die vielen Themen in doch recht kurzer Zeit ziel führend zu bearbeiten. Für die sehr professionelle Begleitung durch Danielle Cottier und Lisbeth Zogg ist die Kirchenvorsteherschaft sehr dankbar.

Feierkirche mit Format

Die Feierkirche ermöglicht, aus dem Alltag herauszutreten und bedeutende Ereignisse zu begehen. Zur Feierkirche gehören Gottesdienste in all ihren Formen. Die Kirchgemeinde erreicht mit ihren Feiern verschiedene Gruppen und Bevölkerungssegmente. Deren Bedürfnisse sind sehr unterschiedlich, manchmal sogar gegensätzlich, ebenso wie die Intensität und Art der Beteiligung. Die sogenannte Kerngemeinde ist interessiert daran, regelmässig an Feiern teilnehmen zu können – seien es klassische Gottesdienste, andere Formate und weitere Anlässe. Für die Mehrheit der Gemeindeglieder gehört die Beteiligung an kirchlichen Angeboten nicht mehr zu ihrem Lebensmittelpunkt. Trotzdem bleiben sie Teil davon, finden die kirchliche Institution wichtig und finanzieren sie mit. Sie sind eher punktuell präsent und besuchen Feiern, die auf sie zugeschnitten sind – zu besonderen Höhepunkten im Kirchenjahr, wenn sie durch ein Ereignis besonders betroffen sind, oder Angebote mit Eventcharakter. Auch wenn der Kontakt zur Kirche sporadisch ist, erwarten sie spirituelle Impulse, die sie ansprechen, aufbauen und weiterbringen. Diese Gottesdienstgemeinden setzen sich je nach Anlass immer wieder neu zusammen.

Das erarbeitete Konzept Feierkirche anerkennt, dass ein bestimmtes Gottesdienstformat nicht alle Menschen ansprechen kann. Eine liturgische «Artenvielfalt» ist angesagt, damit die Feiern viele Menschen interessieren und diese spirituell bereichert werden. Die Feiern und Gottesdienste sind trotz aller Unterschiedlichkeit gleichwertig.

Das feierkirchliche Angebot wurde in sechs Formate gegliedert: biografische Feiern, Sonntagsformate, Feiern in Niederwil, Generationen-Highlights, zielgruppenorientierte Gottesdienste und die offene Kirche als Anhaltestelle. Diese Formate sprechen verschiedene Interessengruppen an, Generationen und Kulturen, Kirchnahe, Wohlwollende, Distanzierte.

Das Konzept wird ab 2020 schrittweise umgesetzt und erprobt, periodisch evaluiert und justiert.

Kultur in Sparten

Zwischen Kultur und Kirche bestand schon immer ein lebhafter, gegenseitiger und befruchtender

der Austausch. Seit bald 2000 Jahren sind die Kirchen wichtige Kulturträgerinnen. Entsprechend besteht die Kulturkirche in Flawil schon lange, ohne dass man sie so genannt hat: Das traditionelle Neujahrskonzert, Goll-Orgel-Konzerte, Familienkonzerte, das Gospel-Jahreskonzert, Anlässe mit volkstümlicher Musik – all dies gehört zum kirchlichen Programm, findet seit Jahren Anklang und spricht jeweils ein unterschiedliches Publikum an.

Neu ist, dass die Kultur in der Kirche als eigenständiges Handlungsfeld in die Organisation und das Kirchgemeindegelben integriert wird, als Kultur im Feld. Mit Kultur im Feld vollzieht die reformierte Kirchgemeinde einen Schritt in die Zukunft. Sie schafft einen vielfältigen Kultur- und Dialograum für ein breites Publikum, für Gemeindeglieder und Dorfbewohner, Kulturschaffende und Interessierte, Frauen und Männer, unterschiedliche Generationen und Kulturen. Das Markenzeichen von Kultur im Feld ist die Verbindung von Kulturerlebnis, Kulinarik, Begegnung und Atmosphäre. Die Angebote von Kultur im Feld sind in fünf Sparten eingeteilt: Familien & Kinder, Goll & Klassik, experimentell-kreativ, Gospel, im Dialog. Jede Sparte zeichnet sich durch bestimmte Qualitätsmerkmale aus und spricht ihr Publikum an. Zusammen eröffnen sie kulturelle Vielfalt.

Vorerst wird Kultur im Feld vor allem im Bereich von Sommer im Feld ausprobiert. Der Konzertzyklus auf der Goll-Orgel wird fortgeführt. Der weitere Aufbau von Kultur im Feld soll in den nächsten Jahren erfolgen.

Veränderungen in der Kirche Feld

Für die Umsetzung der Konzepte Alltags-, Feier- und Kulturkirche und somit um die Neupositionierung der Kirche zu realisieren, spielen die Liegenschaften, Räumlichkeiten und Aussenräume eine zentrale Rolle. Die Kirche Feld hat insbesondere für zukünftige Angebote der Feierkirche und der Kulturkirche grosses Potenzial. Je intensiver sie bespielt wird, umso attraktiver wird das Feld als Lebens-, Begegnungs- und Kulturraum. Dazu braucht es bauliche Massnahmen, die eine breite Nutzung ermöglichen, verschiedene Raumbereiche schaffen und die Ausstrahlung des Innenraums heller machen. Damit wird die Kirche Feld aufgewertet und mit dem Geschehen rundherum verbunden (Park, Begegnungsplattform, Kirchgemeindegelben, Umfeld).

Liegenschaften- und Finanzierungsstrategie

Kirchen Feld und Oberglatt, Kirchgemeindegelben, Begegnungsplattform, Liegenschaften an der Landberg-, Alpstein- und Rosenhügelstrasse:

Dieses Gebäudeportfolio verlangt nach einer langfristigen Strategie. Diese wurde unter der Leitung des Architekten Matthias Hubacher und unter Einbezug von Fachpersonen im vergangenen Jahr erarbeitet und liegt Ihnen unter Traktandum 3 vor. Ebenso finden Sie dort die gemachten Überlegungen zur Finanzierung der Bauprojekte und einen ersten Antrag zur Umsetzung der Strategie.

Besichtigung von Alltagshäusern

Um im Bereich der Alltagskirche eine Verbindung zwischen dem Konzeptionellen und der Praxis herzustellen, wurden im vergangenen Jahr die beiden Alltagshäuser in Höngg und Eschenbach besucht. Diese Besuche waren für die Reiseteilnehmenden sehr inspirierend. Eine Teilnehmerin schrieb dazu: «Der Besuch des Generationenhauses in Höngg hat auf eindrückliche Weise gezeigt, was möglich und machbar ist, wenn die Vision vom «Miteinander der Generationen» zum Projekt wird und mit engagierten Menschen und Unterstützung der richtigen Stellen Realität werden kann. Das Generationenhaus beeindruckt mit bedürfnisorientierten Räumen für ein Neben- und Miteinander der Generationen und einer zweckmässigen, gepflegten Infrastruktur. Die erlebte Gastfreundschaft und die Lebendigkeit im Haus während unseres Besuches war eine grosse Freude und bestärkt unsere Vision.»

Projekt in Niederwil

In Niederwil wurde im Rahmen von Generationenkirche Niederwil die ökumenische Zusammenarbeit weitergeführt und verstärkt. Mehr dazu, speziell zum Adventspavillon, lesen Sie im Bericht aus Niederwil.

Ausblick 2020

Auch wenn die sogenannte Hauptprojektphase abgeschlossen ist, so ist es die Weiterentwicklung unserer Kirchgemeinde noch lange nicht und wird es in reformiertem Sinne wohl auch nie sein. Vom Konzeptionellen geht es nun hin zur Umsetzungsphase. Nebst den baulichen Massnahmen haben die Veränderungen Einfluss aufs Gemeindegelben, auf unsere Mitarbeiterschaft und auf unseren Auftritt gegen innen und aussen. Daran arbeiten wir weiter und sind froh, punktuell noch immer auf die Unterstützung durch Danielle Cottier, den Architekten Matthias Hubacher sowie weitere Fachpersonen zählen zu dürfen.

Konkrete Erlebnisse in den verschiedenen Handlungsfeldern sollen unseren Mitgliedern die Vorteile der Neuausrichtung aufzeigen. Dazu gehören 2020 auch Besuche in modernisierten Kirchen.

Jahresbericht aus dem Pfarramt

Melanie Muhmenthaler, Pfarramt Süd

Ich blättere durch meine Agenda von 2019 und lasse mir die Termine, Begegnungen und Beziehungen mit den Menschen, die dahinterstehen, nochmals durch den Kopf gehen.

Abdankungen

Es stehen im 2019 mehr Beerdigungen in der Agenda als die letzten Jahre. Die 40 Namen der Verstorbenen, die am Ewigkeitssonntag gelesen wurden, bestätigen die Zunahme an Todesfällen.

Taufen

Auch von Taufen weiss mein Terminkalender. An diese wurde an der «Taufschiffli-Feier» erinnert. Fast 100 Personen füllten an einem Morgen im April den ZwingliSaal. In den vergangenen anderthalb Jahren wurden die Kinder der Familien getauft, die nun sangen, beteten und der Geschichte lauschten.

Rise-Up-Gottesdienst

Seit fünf Jahren gibt es den Rise-Up-Gottesdienst. Dieses Jahr standen die Bilder einer Fotografin, die das Leben Jesu inszenierte, im Zentrum. Die Fotos forderten heraus, doch zeugen sie von einer aktuellen und modernen Auseinandersetzung mit Jesus Christus und der Bibel. Für mich ein Kernanliegen aller Gottesdienste: die biblischen Texte lebensrelevant und aktuell auszulegen. Der Rise Up wurde im Sommer unter dem Zelt von «Sommer im Feld» gefeiert. Hier wurden im September die neuen Konfirmand/innen begrüsst.

Konfirmation

Ein Höhepunkt ist die Konfirmation. Dieses Jahr wählten die Jugendlichen das Thema «Bleib dir selber treu!» und gestalteten den Konfirmationsgottesdienst mit zwei Premieren: Die Jugendlichen führten ein Theater auf und das allererste Mal schallte Rap durch die Kirche Feld. Die Jugendlichen hatten ihre Musik sensibel für den gottesdienstlichen Rahmen ausgesucht.

Erwachsenenbildung

Im September gestaltete ich eine Reihe zum Thema «Arbeit ist das halbe Leben».

Die vielen weiteren Termine, von denen meine Agenda erzählt, zeugen von einem erfüllten und segensreichen Jahr.

Mark Hampton, Pfarramt Nord

Alte Wagenräder aus Holz werden heute kaum noch verwendet und sind oft als Dekoration zu sehen. Sie erzählen uns aber einiges über das Wirken im Pfarramt Nord 2019.



Der breite Kranz

Der Teil des Wagenrades, der die Bodenhaftigkeit gewährleistet, ist der breite Kranz mit dem schmalen Reifen. Im Pfarramt ist es wichtig, sich für die Reibungen und die Schlaglöcher des Lebens zu öffnen und Hilfesuchende nach Wunsch in holprigen Lebensabschnitten zu begleiten – ob am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Lebens. Dies ist eine der zentralsten Aufgaben im Pfarramt, ein Seelsorger zu sein.

Die starken Holzspeichen

Es sind die Holzspeichen, welche dem Rad seine Stabilität und Tragfähigkeit geben. Die gleichmässig verteilten und gleich starken Speichen ermöglichen, dass es rund läuft. Zwischen Behörden und Angestellten, zwischen den Berufsgattungen und mit den Freiwilligen hat sich die Zusammenarbeit immer wieder als tragfähig erwiesen. Solche Verhältnisse sind nicht selbstverständlich. Ab und zu ist eine Aussprache nötig, um eine Situation zu bereinigen oder nach neuen Lösungen zu suchen. Aber wenn es rund läuft, kann man sich viel besser auf die Hauptaufgaben konzentrieren.

Die verbindende Nabe

In der Nabe sind alle Speichen miteinander verbunden. Die Nabe symbolisiert die göttliche Mitte, die Kraft und Bewegung verleiht. Und darin ist das grosse Paradox des geistlichen Lebens und des pfarramtlichen Wirkens zu finden: Das Persönlichste entfaltet eine äussere Wirkung, das Intimste führt zum Gemeinsamen und die innerste Verbundenheit mündet in ein intensivstes Engagement.

Oder wie der Apostel Paulus es formuliert: «Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern einen Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.» (2. Tim. 1,7)



Jahresbericht aus dem Ressort Niederwil

Mark Hampton, Pfarrer

Dank dem Zusammenwirken von vielen Freiwilligen und einer starken ökumenischen Beziehung konnte ein ansprechendes Programm für 2019 entwickelt und durchgeführt werden. Nach einer Auflistung von Zahlen und Statistiken blickt dieser Jahresbericht auf drei Highlights der vergangenen Monate zurück.

I. STATISTIK

Mitglieder

357 Personen, die in 201 Haushalten wohnen, gehören im Gemeindeteil Niederwil zur reformierten Kirchgemeinde Flawil. Eine Niederwilerin ist 2019 neu als Mitglied aufgenommen worden.

Kasualien in Niederwil

7 Taufen, davon 2 Mädchen und 3 Knaben aus Niederwil

11 Konfirmationen, davon 5 Teenager aus Niederwil

Es gab 2019 keine evangelische Hochzeit oder Abdankung in der Kirche Niederwil.

Gottesdienste

10 Gottesdienste, davon 7 ökumenisch und 3 reformiert

6 davon mit Apéro oder Mittagessen

7 ökumenische Chinderfiir

Kommissionssitzungen

Die Kommission Niederwil traf sich vier Mal, um die kirchliche Arbeit im Dorf zu besprechen. Sie ist das strategische und leitende Organ in Niederwil und besteht aus Marianne Bruhin (Aktuarin), Daniela Stauch (Beisitzerin) und Mark Hampton (Ressortleiter, ad interim).

Sitzungen der ökumenischen Generationenkirche

Das Vorbereitungsteam «Ökumenische Generationenkirche Niederwil» kam fünf Mal zusammen, um die Vorbereitungen für den diesjährigen Adventspavillon zu treffen.

II. HIGHLIGHTS

Konfirmation

Am Sonntag, 19. Mai 2019, wurden in der Kirche Niederwil elf Jugendliche konfirmiert. Nach einem herzlichen Empfang der Gäste mit Musik und Verpflegung luden die Kirchenglocken zum Gottesdienst ein, der unter dem Thema «Sich selber treu bleiben» stand. Die Jugendlichen wählten das Thema selber aus und gestalteten die Feier mit. Welche Herausforderung es ist, sich selber treu

zu sein, wurde verdeutlicht, denn der Umgang mit den eigenen oder fremden Erwartungen oder mit dem Gruppendruck muss gelernt werden.

Pasta-Plausch

Seit vielen Jahren ist jeweils der zweite Sonntag im November für das Kirchgemeindefest mit Mittagessen reserviert. Am 10. November 2019 fand nach dem Familien-Taufgottesdienst im schön geschmückten Schulhaussaal ein Pasta-Plausch statt. Nach einem Begrüssungsständchen der Musikgesellschaft Niederwil und einem Tischgebet wurden das feine Essen und die gemütliche Tischgemeinschaft genossen. In der Basteleckle gestalteten die Kinder mit diversen Materialien Zaubermagisches für die Adventszeit.

Ökumenischer Adventspavillon

Während sechs Wochen wurde der Pavillon für die Bevölkerung in ein Adventswunderland verwandelt, in dem die ganze Vielfalt der Generationenkirche erlebbar wurde. Sie verfolgt das Ziel, ganz unterschiedliche gleichwertige Zugänge zur Kirche und zum Glauben zu ermöglichen und somit das kirchliche Wirken besser im Alltag zu verankern: a) Die Alltagskirche wurde erlebbar im Café International, während des Suppenessens oder beim Dorftreff. b) Die Kulturkirche kam am Filmabend, beim gemeinsamen Singen oder bei den Lesungen zur Geltung. c) Die Bildungskirche bereicherte die Anwesenden im Workshop «Fit im Strassenverkehr» oder mit Vorträgen über das Land «Indien» sowie zum Thema «Das therapeutische Wissen der Religionen». d) Die Feierkirche ergänzte das Angebot mit einem Eröffnungs- und einem Abschlussgottesdienst. Somit gab es im Adventspavillon für alle Generationen etwas. Einige Angebote haben die Begegnung zwischen den Generationen gefördert.

Vieles wird erst möglich dank der unterstützenden Hände vieler Freiwilliger und der Treue unserer Mitglieder, welche die Arbeit finanziell und ideell mittragen. Die Kommission Niederwil dankt dafür ganz herzlich!



Jahresbericht aus dem Ressort Familien und Kinder

Britta Ludwig Breu

Chinderhüeti Rise-up-Gottesdienst

Während des Gottesdienstes waren die Kinder eingeladen zu spielen. Freude bereitet die neue Spielinfrastruktur im Kirchgemeindezentrum.



Osterbasteln

Am diesjährigen Osterbasteln gestalteten die Kinder farbenfrohe Ostereier und dekorative Osterhühner.



Ausflug ins Sea Life

In den Herbstferien waren Kinder der Unterstufe auf Entdeckungsreise im Erlebnisaquarium. Heimische und tropische Lebensräume wurden dabei hautnah miterlebt.

Ausflug ins Verkehrshaus

Spannende Entdeckungen rund um diverse Verkehrsmittel machten die Kinder der Mittelstufe in den Herbstferien im Verkehrshaus Luzern.

Kinderkonzert Silberbüx

Die Kinderband Silberbüx war im September zu Gast in Flawil. In Zusammenarbeit mit dem Familientreff und der Ludothek entstand ein fröhlicher Familiennachmittag.

Adventsgeschichten in Niederwil

Nach der Geschichte durften die Kinder mit den gebastelten Sternen den Christbaum in der Kir-

che schmücken. Stolz waren die Kinder auf ihren Tannenbaum.

Adventsgeschichten in Flawil

Auch dieses Jahr durften sich die Kinder auf die Weihnachtszeit einstimmen, zuerst mit einer Geschichte, dann bei Punsch und Guetzli.

Weihnachtsbasteln

Die Vorfreude auf Weihnachten war am 18. Dezember gut spürbar. Die Kinder stellten feine Risottomischungen her und gestalteten festlich glitzernde Weihnachtskarten.



Chinderexpress Weihnachtsfeier

Mit viel Freude und Einsatzbereitschaft führten die Kinder das Krippenspiel im Weihnachtsgottesdienst am 24. Dezember auf.



Dankeschön und Ausblick!

Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden unserer Kirchgemeinde wie auch an die freiwilligen Helferinnen, die mit ihrer Tätigkeit grosse Arbeit leisten und den Kindern erlebnisreiche Momente ermöglichen.

Auch fürs Jahr 2020 haben sich bereits einige Helferinnen wieder bereit erklärt, an Kinderanlässen unterstützend mitzuwirken. An dieser Stelle freue ich mich sehr, bei den Kindern bereits die Vorfreude auf die Musicalwoche in den Herbstferien 2020 zu wecken. Diese werden wir wiederum in der letzten Herbstferienwoche in Zusammenarbeit mit der Musikschule Flawil durchführen.



Jahresbericht aus dem Ressort Jugendliche und junge Erwachsene

Rita Hofer



Erlebnisprogramme

Ein Schwerpunkt der kirchlichen Jugendarbeit sind die Erlebnisprogramme, welche die Jugendlichen auf dem Weg zur Konfirmation in der 1. und 2. Oberstufe besuchen. Das Grundkonzept dafür gibt die Kantonalkirche vor. Die Kirchengemeinde hat aber die Möglichkeit, Rahmen und Inhalt rund um die Programme individuell zu gestalten.

Die Jugendlichen dürfen aus den Angeboten entsprechend ihren Bedürfnissen und Interessen wählen und so die benötigten Punkte bis zur Konfirmation sammeln. Bei ihrer Wahl müssen die Jugendlichen Angebote aus verschiedenen Sparten berücksichtigen. Das Team Jugendarbeit, bestehend aus Lucas Kägi, Melanie Muhmenthaler und Christina Egli, stellt jedes Jahr ein spannendes, abwechslungsreiches und vielfältiges Programm zusammen. Die Jugendlichen können Erfahrungen in Bezug auf Feiern, Spass, Gemeinschaft und Wissen sammeln.

So haben die Jugendlichen z.B. im Bereich Feiern (Gottesdienste) gemeinsam mit Lucas Kägi und Melanie Muhmenthaler die Waldweihnachtsfeier vorbereitet. Die speziell für Jugendliche von Jugendlichen gestalteten Prisma-Gottesdienste sind sehr beliebt.



Beim Besuch in der Kletterhalle steht der Spass im Vordergrund. Die Jugendlichen erhalten bei dieser Aktivität aber auch eine Einführung rund ums Thema Klettern. So lernen sie, sich gegenseitig zu sichern und sich auch zu vertrauen. Klettern wird zum Gemeinschaftserlebnis!

Auch die kreativen Angebote sind sehr geschätzt. So haben einige Jugendliche einen Adventskranz für ihre Familien hergestellt, es wurden Bruchschokoladen kreiert, Pinnwände gebastelt oder die Brownie-Mischungen für den Verkauf am Weihnachtsmarkt im Lindengut zusammengestellt und abgefüllt.

Erfreulich ist, dass die Jugendlichen auch gerne Angebote nutzen, welche dem Wohl der Gemeinschaft zugutekommen, und dort engagiert mitanpacken. So unterstützen sie z.B. immer wieder einmal das Projekt «Reparattutti» des b'treff oder sind im Naturschutzgebiet unterwegs, wo sie fleissig Abfall sammeln und beim Aufräumen mithelfen. Weiter haben sie einen Stand am Weihnachtsmarkt im Lindengut betreut und Einzelne haben sich im Sommer im Feld eingebracht. So gab es während der Sommermonate schöne und wertvolle Begegnungen mit Jugendlichen, welche die Zeit auf den Loungesesseln genossen, aktiv bei der Gästebetreuung in der Feldbeiz oder beim Auf- und Abbau mithelfen oder mit ihren Talenten das Programm des Feldsommers bereicherten.

Aktuell wird das Konzept der Erlebnisprogramme überarbeitet, damit auch in Zukunft die Werte der Kirchengemeinde einfließen.

Pfefferstern

Etwas ärgerlich gestaltete sich im vergangenen Jahr die Einführung der Webseite www.newpfefferstern.ch. Auf dieser Seite schreibt der Jugendarbeiter sämtliche Erlebnisprogramme aus, Jugendliche können ihr Wunschprogramm in einem eigenen Account buchen und haben dort den Überblick über ihren aktuellen Punktesaldo. Die Plattform wird von der Kantonalkirche zur Verfügung gestellt. Leider wurde die überarbeitete Seite vor den Sommerferien sehr kurzfristig in Betrieb genommen und war noch zu wenig erprobt, was etliche Probleme und entsprechenden Ärger mit sich brachte.

Interview aus dem Ressort Unterricht

Barbara Brunner mit Jana, Lara und Lorin

Jana, Lorin und Lara, ihr wohnt in der «oberen Gegend» und geht im Schulhaus Alterschwil in die zweite und dritte Klasse. Am Dienstagnachmittag ist Religionsunterricht. Ihr seid bereit, meine Fragen zu dieser Stunde zu beantworten. Das ist sehr nett von euch. Wie heisst eure Religionslehrerin?

Marion – äh, Frau Jaksch.

Was macht ihr bei Frau Jaksch im Religionsunterricht?

Lara: Wir reden über die Bibel, die Religionen, den Glauben und so.

Jana: Wir singen und hören tolle Geschichten oder lesen selber einen Text und dann zeichnen wir dazu oder wir basteln etwas.

Lorin: Ab und zu müssen wir auch etwas schreiben. Unsere Lieblingslieder sind «Schalom, das heisst Friede» oder «Hallelu, hallelu, halleluja».

Jana: Wir machen auch Spiele. «Armer schwarzer Kater» macht Spass, aber nur, wenn niemand stört. Man muss dem Kind, das den Kater spielt, über den Kopf streichen, «armer schwarzer Kater» sagen und darf nicht lachen dabei, sonst hat man verloren und muss selber der Kater sein.

Lara: Oft machen wir auch Spiele, die zum Thema passen. Manchmal muss man auch ganz fest nachdenken über die Geschichte und studieren, wie man selber etwas gemacht hätte.

Welche Geschichte kommt dir spontan in den Sinn?

Lorin: Ich erinnere mich an die Geschichte von einem Engel – an die Weihnachtsgeschichte, aber noch an eine andere Geschichte mit einem Engel und einem Jumbojet.

Jana: Mir kommt die Geschichte vom blinden Bartimäus in den Sinn und vom Mädchen, das immer gebückt gehen musste. Jesus hat beiden geholfen.

Lara: Ein Jünger hat Jesus verraten. Vorher hat Jesus allen seinen Freunden und Freundinnen Rotwein und Brot gegeben und dann musste er selber das Kreuz tragen. Aber an Ostern ist er wieder auferstanden – das weiss ich in- und auswendig.

Was gefällt dir am besten an diesem Unterricht?

Lorin: Mir gefällt, dass wir nicht so viel schreiben müssen und dafür Geschichten hören dürfen.

Lara: Es ist einfach spannend im Religionsunterricht.

Jana: Ich finde die Geschichten schön, besonders, wenn sie ein richtig gutes Ende haben.

Was wirst du von diesen Stunden nie vergessen?

Jana: Ich werde nie vergessen, dass wir wirklich jeden Dienstag, jeden Dienstag Religion hatten und in der letzten Stunde gab es einen coolen Film und wir bekamen bei Frau Jaksch eine feine Glace.

Lorin: Nach dem Religionsunterricht hatte der Schulbus einmal Verspätung und Romy und ich mussten bei der Strasse ganz lange warten.

Lara: Einmal durften wir mit geschlossenen Augen Gewürze schnuppern und da hat jemand Chili an meine Nase gehalten, dass ich niesen musste. Da habe ich mich aber gewehrt.

Jana: Einmal durften wir mit der Hand in einen Sack greifen und die Dinge darin erraten. Da gab es etwas, das entsetzlich stach, aber dann war es nur ein Tannenzapfen.

Hast du noch einen Wunsch an Frau Jaksch?

Jana: Ich möchte wieder einmal etwas basteln, damit wir etwas nach Hause nehmen können.

Lara: Ich würde gerne einmal draussen ein Wettrennen machen mit einem Sugus als Preis und einem Trostpreis, aber nur die Mädchen und Lorin dürften mitmachen.

Lorin: Ich würde im Sommer gerne einmal draussen einen Postenlauf machen mit einer Wasserschlacht.

Liebe Kinder,

danke für eure spannenden Antworten.



Interview aus dem Ressort Diakonie

Barbara Künzler mit Marlen Rutz Cerna, Martina Kellenberger und Rita Iff von der Hospizgruppe



Normalerweise liegt das Thema Sterben am Rande der eigenen Erfahrungswelt. In diesem Interview dürfen wir die Sterbebegleitung zum Thema machen.

Die ökumenische Hospizgruppe Flawil begleitet und betreut Schwerkranken und Sterbende und unterstützt ihre Angehörigen. Ihre wichtigste Aufgabe ist es, Zeit zum Dasein aufzubringen. Unentgeltlich und auf ausschliesslichen Wunsch der Betroffenen werden diese in der letzten Lebensphase einfühlsam begleitet. Die rund 15 Freiwilligen und die Anrufenden bei der Einsatzleitung haben Martina Kellenberger, Rita Iff und Marlen Rutz Cerna als Ansprechpersonen. Sie beantworten gemeinsam die Fragen.

Ihr seid nach dem Rücktritt von Berti Knellwolf zu dritt die Einsatzleitung für die Hospizgruppe. Was sind eure Erfahrungen?

Marlen war bereits Stellvertreterin der Einsatzleiterin. Als es auf die Übergabe zugeht, wurden zusammen mit dem Vorstand des Vereins ökumenische Hospizgruppe die Aufgaben ausgelegt und eine Co-Leitung angestrebt. Wir arbeiten nun seit April 2019 als dreiköpfige Co-Einsatzleitung, die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut.

Was sind eure Aufgaben?

Wo Angehörige, Bezugspersonen und pflegende Dienste mit ihrer Zeit und ihren Kräften an Grenzen gelangen, bringt der Hospizdienst Entlastung.

Als Einsatzleitung bieten wir bei Anfragen Freiwillige auf, koordinieren die Einsätze, führen Gespräche mit neuen Freiwilligen und organisieren jeden zweiten Monat einen Austauschabend. Zudem sind wir in verschiedenen Gremien aktiv.

Wie oft und wo sind die Freiwilligen im Einsatz?

Seit April 2019 waren wir rund 100 Mal im Einsatz, hauptsächlich in den Nächten. Die meisten Einsätze finden auf der Palliativabteilung des Spitals statt, einige wenige im WPH oder bei Privatpersonen.

Ist erfasst, wie viele Stunden die freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen leisten?

Ja, wir erfassen laufend alle Stunden. Im Jahr 2019 waren wir fast 700 Stunden im Einsatz, die Freiwilligen des Trauercafés rund 50 Stunden. Dazu kommen die Stunden für Vor- und Nachbereitungen der Austauschabende, die Einsatzkoordination, administrative Arbeiten und Sitzungsteilnahmen.

Habt ihr als Einsatzleiterinnen auch schon Einsätze gemacht?

Ja, zwei von uns machen je nach Kapazität auch Einsätze.

Ist der Glaube am Sterbebett ein Thema?

Martina: Ich habe in keiner Begleitung eines sterbenden Menschen erlebt, dass der Glaube ein zentrales Thema war. Im Moment des Sterbens steht für mich der Mensch im Vordergrund und ich versuche zu spüren, was ihm im Zeitpunkt des Abschiednehmens «guttut». Dies kann vom Händehalten bis zum Beten oder Neben-dem-Bett-Sitzen sein.

Marlen: In meiner Erfahrung stellen sich am Lebensende oder wenn es darauf zugeht vielfältige Sinnfragen. Damit verbunden können sich der einen oder dem anderen auch Glaubensfragen stellen. Hierfür können auch die Seelsorgenden unserer Kirchgemeinden oder anderer Religionsgemeinschaften hinzugezogen werden.

Welche Bedeutung hat das Trauercafé als Angebot der ökumenischen Hospizgruppe?

Freiwillige der Hospizgruppe sind jeden ersten Donnerstag im Monat im Bistro des WPH Flawil anzutreffen. Menschen, die sich über Abschied und Trauer austauschen möchten, finden dort einen geschützten Rahmen. Das Angebot ist kostenlos und kann für Angehörige als Teil des Abschiednehmens sinnvoll sein.

Bringt das Jahr 2020 was Spezielles?

Marlen Rutz gibt die Aufgaben der Co-Einsatzleitung im März 2020 aufgrund einer beruflichen Veränderung ab. Als Nachfolgerin konnte Yvonne Thaler gefunden werden. Die Hospizgruppe ist Teil des neuen Palliativ-Forums Flawil und kann 2020 bereits das 15-jährige Bestehen feiern.

Da wir auch Austritte von Freiwilligen verzeichnen, wünschen und freuen wir uns auch in diesem Jahr über neue Freiwillige. Kontakt per Mail über: einsatzleitung@hospizgruppe.ch



Interview aus dem Ressort Erwachsene

Beate Sauter Lanter mit Ernst Werner von den Aktiven Senioren

Ein breites Spektrum an Angeboten war im Bereich der Erwachsenenbildung zu finden. Von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern wird diese wertvolle Vielfalt angeboten:

Elternkurse, Vorträge und Konzerte beim Treff 60 plus, Stille und Gebet, Ferien für Seniorinnen und Senioren und nicht zuletzt das reiche Angebot für die aktiven Seniorinnen und Senioren, das an dieser Stelle im Interview mit Ernst Werner beleuchtet werden soll.

Ernst, die Gruppe «Aktive Senioren» hast du ins Leben gerufen und sie ist eine Erfolgsgeschichte geworden. Seit wie vielen Jahren leitest du diese Gruppe und wie viele Ausflüge hast du seither insgesamt organisiert?

Im Jahr 2009 habe ich die Wanderungen als Test eingeführt. Diese Phase mit zwei bis drei Wanderungen pro Jahr und durchschnittlich 10 bis 15 Teilnehmern dauerte zwei Jahre. Es war ein grosser Erfolg. So beschloss und kommunizierte ich 2011, dass das Angebot von nun an mit vier Wanderungen pro Jahr definitiv ins Jahresprogramm der Kirchgemeinde aufgenommen wird. 2014 kamen zwei Velotouren pro Jahr dazu. Bis Ende 2019 konnte ich 34 Wanderungen und 12 Velotouren anbieten.

Was hat dich damals dazu bewogen, innerhalb einer kirchlichen Einrichtung sportliche Aktivitäten anzubieten?

Da ich schon einige Wanderungen mit den FLAWA-Pensionierten durchgeführt habe, sprachen mich wanderfreudige Männer und Frauen im Umkreis der Kirchgemeinde darauf an. Ich fand sportliche Aktivitäten, gepaart mit Naturerlebnissen und sozialen Kontakten untereinander, ein tolles Angebot für die Kirchgemeinde. Da die Teilnahme für alle offen ist, ist das Angebot auch eine gute Förderung der Ökumene.

Wie gross ist eure Gruppe heute? Wie setzt sich die Gruppe altermässig und konfessionell zusammen?

Die Gruppen haben sich laufend vergrössert. Heute melden sich regelmässig 28 bis 34 Teilnehmende für die Wanderungen an. Bei den Velotouren liegen die Teilnehmerzahlen bei 14 bis 16. Keine der insgesamt 46 Touren wurde zwei oder mehr Male begangen/befahren. Jede Wanderung und jede Velofahrt wurde neu geplant.

Gibt es eine Tour und ein Ereignis, das dir im Rückblick besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Eine Frühlingstour vor Jahren von Herisau über den Sitz nach Degersheim war speziell. Ich hatte zu wenig beachtet, dass die Wanderwege nach dem Schneefall noch morastig-schlüpfrig waren und in den Schattenpassagen noch Scheeverwehungen lagen. Bald nach dem Start gab es den ersten Ausrutscher und einen nassen Hintern. Der Morast zehrte an den Kräften, sodass im Anstieg zum Sitz einigen älteren Teilnehmern bald die Luft knapp wurde. Richtung Degersheim stiessen wir auf eine 100 Meter lange Schnee-Verwehung. Wir sanken bis zu den Knien ein und zum Abschluss folgten noch zwei Stürze auf der spiegelglatten Waldstrasse. Zum Glück alles ohne Verletzungen. Ende gut, alles gut!

Kannst du uns eine Vorschau in die nähere Zukunft verraten?

Die Kirchgemeinde sollte dieses oder ein ähnliches sportliches Angebot beibehalten. Der Erfolg spricht für sich! Der Terminplan für die Touren im Jahr 2020 liegt schon bereit.

Welche Visionen hast du für diese Gruppe und wie soll dein Engagement in Zukunft aussehen?

Wir sind zur Zeit daran, meine Nachfolge langfristig zu planen. Im Januar 2020 werde ich 78 und weil ich überzeugt bin, dass sportliche Aktivitäten unbedingt angeboten werden sollen, muss die Stabsübergabe an jüngere Leiter gut geplant erfolgen. Wandern eignet sich wirklich hervorragend für Senioren und Seniorinnen und bietet, wie erwähnt, einen Mehrfachnutzen.

Herzlichen Dank, Ernst, für das Gespräch und dein wertvolles sportliches Engagement für die Kirchgemeinde.



Jahresbericht aus der Synode

Richard Baumann



Zusammen mit Ursula Steingruber, Melanie Muhmenthaler, Daniela Zillig und Marion Jaksch darf ich Flawil in der Synode vertreten. Ausserdem bin ich 2018 in die Geschäftsprüfungskommission der Synode gewählt worden.

An der Synode 2019 wurde unter anderem über Folgendes diskutiert :

Jahresrechnung 2018

Kirchenrat Heiner Graf erläuterte an der Sommersynode die Rechnung 2018. Dabei war vorgesehen, dass der Vorschlag aus der Zentralkasse in der Höhe von Fr. 199'000 als Wertschwankungsreserve für spätere Anlagen in Aktien verwendet wird.

Für den Schritt, Geld aus dem Eigenkapital in Aktien anzulegen, gab es verschiedene Gründe wie zum Beispiel das Zinsumfeld.

Zahlreiche Votanten meldeten sich zu Wort und am Schluss wurde die Jahresrechnung mit dem Vorbehalt genehmigt, dass für zukünftige Geldanlagen ein Anlagereglement erstellt wird. Dieses muss verschiedenste Kriterien beinhalten. Der Kirchenrat wurde beauftragt, Vorschläge für ein solches Reglement zu erstellen.

Änderung Kirchenordnung

In 2. Lesung wurde die Änderungen in der Kirchenordnung/Reglementen der kirchlichen Berufsgruppen betreffend Rücktrittsalter gemäss dem Vorsorge-reglement der Pensionskasse gutgeheissen.

Geschäftsprüfungskommission

Bei der Ausarbeitung der Vorschläge für das Anlagereglement wurde vom Kirchenrat eine Arbeitsgruppe gebildet, zu der auch die GPK gehört. An verschiedenen Sitzungen wurden Grundlagen geprüft und Möglichkeiten abgewogen. In dieser Gruppe mitzuwirken war und ist für mich sehr interessant.

Die GPK der Synode prüft nicht nur die jeweiligen Jahresrechnungen, sondern auch die Geschäftstätigkeiten. Dieses Jahr fand ein aufschlussreiches Austauschmeeting zwischen Kirchenrat und der GPK statt. Da wurden einige Geschäfte im Plenum besprochen.

Voranschlag

Der Voranschlag der Kantonalkirche und das Budget des Kirchenboten wurden samt der Finanzprognose 2021 bis 2024 an der Wintersynode vom 2. Dezember 2019 genehmigt.

Dazu wurden unter anderem die Geschäfte für die neue Kirchbote-Kommission sowie die kirchenrätliche Kommunikationskommission beschlossen. Beides Themen, welche schon seit längerer Zeit anstanden.

Gesamthaft gesehen ist die Mitarbeit in der Synode und deren GPK sehr vielfältig. Die entsprechende Transparenz ist für alle Interessierten gegeben. Traktanden, Protokolle usw. sind auf der Homepage der Kantonalkirche ersichtlich.



Traktandum 2

Kommentar zur Rechnung 2019

Käthi Hörler

Abweichungen Budget / Rechnung 2019

Die Rechnung 2019 schliesst mit einem Verlust von Fr. 113'848.02 ab, budgetiert war ein Verlust von Fr. 63'690. Der höhere Verlust ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Steuereingang noch nicht dem neuen Steuerfuss von 27% entspricht, da bei der Meldung des Steuerfusses die provisorischen Steuerrechnungen 2019 bereits an die Steuerzahler verschickt worden waren. Der Steuereingang wird dadurch 2020 entsprechend höher ausfallen.

Der Aufwand (ohne Kollekten) liegt rund Fr. 37'000 unter dem Budget und der Ertrag (ohne Kollekten) fällt rund Fr. 87'000 tiefer als budgetiert aus. Dies wie oben bereits erwähnt vor allem wegen dem tieferen Steuereingang.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist rund Fr. 9'000 höher als budgetiert und ist hauptsächlich auf die höheren Personalversicherungsbeiträge zurückzuführen. Dieser Posten ist immer sehr schwierig zu berechnen.

Sachaufwand

Zur Abweichung bei Büromaterial / Drucksachen trug bei, dass nicht alle geplanten Drucksachen realisiert wurden und etliche direkt den entsprechenden Gruppen / Kommissionen belastet wurden.

Im Kirchgemeindezentrum mussten die Aussenfugen bei den Fenstern und die Aussenlichter bei den Eingängen ersetzt werden. Ebenso wurde ein Anteil der neuen Leitung des Wärmeverbundes in Rechnung gestellt.

Der Unterhalt bei der Kirche Feld fiel etwas höher aus. Ausser Budget wurde ein neuer Verbindungsweg zum Kirchgemeindezentrum erstellt, die Leitungen gespült und eine kleinere Reparatur der Heizung vorgenommen. Bei der Sanierung Wärmeerzeugung Feld war die Akontozahlung an die neue Leitung etwas tiefer als budgetiert.

Im ehemaligen Pfarrhaus Niederberg musste aus Gründen der Verkehrssicherheit die Buchenhecke geschnitten werden. Zudem musste der Geschirrspüler ersetzt werden. Im Pfarrhaus Alpsteinstrasse fielen keine Investitionen an.

Die Auslagen Alterssegment Kind und Familie fielen tiefer aus, weil in den Herbstferien statt einer Kinderwoche zwei Ausflugstage stattfand. Die Ausgaben beim Alterssegment Jugendliche und junge Erwachsene fielen bei verschiedenen Positionen etwas tiefer aus. Bei den Auslagen Konfirmanden fiel das Konfweekend günstiger als budgetiert aus.

Bei den Auslagen Gospelchor und Konzerte waren die Ausgaben für das Jahreskonzert des Gospelchors tiefer, da die Kollekte zur Unkostendeckung eingesetzt wurde. Das Kinderkonzert im Herbst war selbsttragend. An Weihnachten fand kein Chorprojekt statt.

Bei den Auslagen Generationenkirche war ursprünglich nur eine Broschüre budgetiert. Aus der Konzeptphase entstanden dann die Broschüren Feierkirche und Kulturkirche sowie das Faltblatt Kirche Feld, was höherer Grafikerkosten verursachte. Bei den Massnahmen Generationenkirche wurden Architekturhonorare für die Vorbereitung der anstehenden baulichen Veränderungen sowie die Beteiligung am Projekt Sommer im Feld geleistet. Zwei Ausflüge in andere Kirchgemeinden verursachten nur geringe Kosten, das Projekt in Niederwil zur Adventszeit war selbsttragend. Weitere Projekte wurden nicht realisiert.

Da im Sommer kein Pfarrbrief versandt wurde, fielen die Portokosten tiefer aus.

Im übrigen Sachaufwand wurden die Bewertungskosten der Liegenschaften Alpsteinstrasse, Rosenhügel und Landbergstrasse durch eine Immobilienfirma verbucht, welche nicht budgetiert waren.

Aufgrund des tieferen Steuereingangs fallen auch die Zentralsteuer und die Einzugsprovisionen tiefer aus.

Ertrag

Bei den Rückerstattungen Personal sind es vor allem die Rückerstattungen Unfall / Krankentaggeld, welche zum Unterschied zum Budget führen.

Bei der Rückerstattung innovative Projekte wurde beim Budget nicht berücksichtigt, dass die Kantonalirche uns bereits 2016 einen höheren Betrag als budgetiert überwiesen hatte und somit für 2019 unser Guthaben nur noch Fr. 4'600 betrug.



Steuerabrechnung 2019

Total einfache Steuer		5'378'953.38
Steuereingang		
Vorjahressteuern	Flawil	113'304.65
	übrige Gemeinden	15'234.76
		<u>128'539.41</u>
laufende Steuern	Flawil	1'057'806.26
	Oberbüren	163'434.26
	Niederbüren	14'880.60
	Gossau	860.93
		<u>1'236'982.05</u>
Nach- und Strafsteuern		0.00
Quellensteuern		4'180.25
		<u>4'180.25</u>
Total Steuereingang		<u>1'369'701.71</u>

2.1 Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission über die Rechnung 2019

Geschätzte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Gestützt auf Art. 25 der Verfassung der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen haben wir die Führung des Rechnungswesens im Rechnungsjahr 2019 geprüft.

Miteinbezogen in die Prüfung haben wir die Amtsführung der Kirchenvorsteherschaft. An den Abschlussverhandlungen und den Beratungen über das Budget und den Steuerfuss haben wir teilgenommen.

Wir konnten feststellen, dass

- die Buchhaltung durch Käthi Hörler ordnungsgemäss und sorgfältig geführt ist.
- die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt.
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Rechnungswesens die gesetzlichen Vorschriften eingehalten sind.
- die Amtsführung durch die Kirchenvorsteherschaft und die Kommissionen rechtmässig und pflichtbewusst wahrgenommen wird.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir:

- 1. Die Jahresrechnung 2019 sei zu genehmigen.**
- 2. Der Kirchenvorsteherschaft, der Buchhalterin sowie den kirchlichen Angestellten und Mitarbeitenden sei für den geleisteten Dienst zu danken.**

Flawil, 4. Februar 2020

Die Geschäftsprüfungskommission:
Michael Hugentobler, Präsident
Richard Baumann
Christian Moosberger

Bilanz per 31. Dezember 2019

	Anfangs- bestand	Veränderungen im laufenden Jahr		Endbestand
	01.01.19	Zuwachs	Abgang	31.12.19
Aktiven				
Kasse	414.55	27.20		441.75
Postkonto	3'211.36		1'288.50	1'922.86
Konto Raiffeisenbank	46'535.94	319'872.67		366'408.61
Kontokorrent SGKB Flawil	171'058.75	169'215.21		340'273.96
Vereinskonto Bfa Raiffeisenbank Flawil	148.60		123.01	25.59
Kontokorrent Zentralkasse	43'395.00		42'485.00	910.00
Debitoren Kirchensteuer	117'793.65	2'798.61		120'592.26
Debitoren	250'072.20		245'875.32	4'196.88
Verrechnungssteuerguthaben	490.08		162.48	327.60
Festgelder	600'000.00		300'000.00	300'000.00
Übrige Anlagen	2'101.00			2'101.00
Wertschriftendepot Raiffeisenbank	816'522.50			816'522.50
Immobilien Finanzvermögen	9.00			9.00
Immobilien Verwaltungsvermögen	8.00			8.00
Verbuchter Verlust 2018	27'765.68		27'765.68	
Reinverlust 2019		113'848.39		113'848.39
Total	2'079'526.31	605'762.08	617'699.99	2'067'588.40

Passiven

Kreditoren	107'302.25		7'301.70	100'000.55
Baufonds	1'399'922.94	20'187.67		1'420'110.61
Renovation Goll-Orgel	20'995.53	340.60		21'336.13
Legat	0.00	5'000.00		5'000.00
Rückstellungen (Orgel Oberglatt)	33'427.00			33'427.00
Fonds für den Nächsten	52'318.70		4'668.75	47'649.95
Forstreservefonds	20'305.12	2'269.95		22'575.07
Kapital	445'254.77		27'765.68	417'489.09
Total	2'079'526.31	27'798.22	39'736.13	2'067'588.40

Betriebsrechnung 2019 / Budget 2020

Aufwand		Budget 2019	Rechnung 2019	Budget 2020
Personalaufwand		961'700	970'442.95	993'000
30001 / 30101	Entschädigung Behörden und Verwaltung	125'400	126'947.20	152'860
30103 – 30109	Gehälter kirchliche Dienste	598'600	599'884.15	587'500
30301	Sozialversicherungsbeiträge	97'300	98'542.45	99'800
30401	Pensionskassenbeiträge	118'300	127'046.95	126'900
30501	Unfallversicherungsbeiträge	8'000	8'028.90	8'100
30502	Krankenversicherungsbeiträge	6'400	6'555.20	6'500
30601 / 30602	Weiterbildung	7'700	3'438.10	11'340
Sachaufwand		444'560	464'992.73	518'660
31001	Büromaterial, Drucksachen	29'450	23'249.90	26'650
31002	Kirchenbote	23'000	21'170.98	22'000
31003	Kirchgemeindeversammlung	12'450	11'258.42	11'750
31005	Lehrmittel, Unterrichtsmaterial	10'800	9'568.15	10'700
31101	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, EDV	2'000	925.48	7'000
31201	Wasser, Energie, Heizmaterial	40'000	39'280.50	40'000
31303	Verbrauchsmaterial	6'500	5'906.25	6'500
1073.314.03	Unterhalt Kirchgemeinde-Zentrum	13'500	27'417.50	21'500
1068.314.04	Unterhalt Kirche Feld	40'000	47'026.95	97'200
	Sanierung Wärmeerzeugung Feld	100'000	86'160.00	45'000
1069.314.04	Unterhalt Kirche Oberglatt	6'400	6'105.25	31'400
1070.314.05	Unterhalt Pfarrhaus Niederberg	1'500	4'631.00	2'000
1071.314.05	Unterhalt Pfarrhaus Alpsteinstrasse	5'000	314.55	5'000
1144.314.10	Landbergstrasse: Vorprojekt, Planwahlverfahren			57'500
31501	Unterhalt Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1'000	134.90	1'000
31701 – 31703	Spesenentschädigungen	7'300	6'302.80	7'000
31704 / 31706	Büro- und Informatikentschädigungen	2'550	1'890.00	2'550
31707	Auslagen Behörden / Verwaltung	12'390	13'535.90	14'700
31719	Auslagen kirchliche Veranstaltungen	8'070	8'667.85	15'370
31720	Auslagen Alterssegment Kind und Familie	5'230	3'770.78	7'530
31723	Auslagen Mittagstreff	3'500	3'528.25	3'500
31740	Auslagen Alterssegment Jugendliche und junge Erwachsene	13'850	9'206.20	12'850
31741	Auslagen Konfirmanden	10'200	8'369.35	9'500
31760	Auslagen Alterssegment Erwachsene	2'920	2'455.25	3'880
31763	Auslagen ökumenische Projekte und Soziales	950	592.90	2'150
31769	Auslagen Gottesdienste / Kasualien	13'900	12'707.25	11'250
31775 / 31776	Auslagen Gospelchor und Konzerte	5'600	2'918.60	4'600
31780	Auslagen Alterssegment Senioren	10'000	8'193.95	8'900
31795	Auslagen Generationenkirche	47'000	55'110.80	28'000
31798	Massnahmen Generationenkirche	48'000	39'871.16	43'000
31802	Telefon / Porti	10'500	8'780.38	9'500
31804	Bank- und Postgebühren	500	431.01	500
31901	Übriger Sachaufwand	24'600	26'402.00	20'400
Finanzaufwand		230'880	207'790.35	231'300
31601	Miete Jugendcafé	8'000	8'050.00	7'200
32001	Zinsen Verwaltungsvermögen	350	331.25	350
34101	Zentralsteuer	179'180	158'443.40	177'400
35201	Steuereinzugsprovisionen	43'350	40'965.70	46'350

Betriebsrechnung 2019 / Budget 2020 (Fortsetzung)

		Budget 2019	Rechnung 2019	Budget 2020
	Beiträge	52'050	52'181.53	50'400
36101	Beiträge in der Gemeinde	17'750	17'120.00	15'800
36201	Beiträge im Kanton	15'500	16'063.60	15'800
36301	Beiträge übrige Schweiz	5'800	5'960.00	5'800
36401/36501	Beiträge übrige	13'000	13'037.93	13'000
	Kollekten		43'460.93	
38101/03/04	Kollektenweiterleitung		29'760.93	
38102	Weiterleitung Bfa		13'700.00	
	Ertrag			
	Steuern	1'445'000	1'369'701.71	1'545'000
40001	Kirchensteuer	1'445'000	1'369'701.71	1'545'000
	Vermögenserträge Finanzvermögen	47'000	47'605.70	47'000
42001	Zinsen aus flüssigen Mitteln	0	37.55	0
42710	Mieterträge Finanzvermögen	47'000	47'568.15	47'000
42810	Nebenkostenerträge Finanzvermögen			
	Vermögenserträge Verwaltungsvermögen	52'400	52'647.55	52'000
42701	Mieterträge Pfarrhäuser	40'200	39'256.80	40'800
42702	Mieterträge Kirchgemeinde-Zentrum	5'000	4'130.00	4'000
42801	Nebenkostenerträge Pfarrhäuser	1'200	1'200.00	1'200
42901	Übrige Erträge	6'000	8'060.75	6'000
	Rückerstattungen Personal	112'800	122'491.40	118'100.00
43101	AN-Beiträge Sozialversicherungen	46'800	45'113.60	48'600
43201	AN-Beiträge Pensionskasse	55'900	59'899.35	59'100
43301	AN-Beiträge NBU	6'800	7'092.85	7'100
43302	AN-Beiträge Krankentaggeld	3'300	3'082.20	3'300
43401	Rückerstattung EO / Mutterschaft / Kinderzulagen	0		
43501	Rückerstattung Unfall / Krankentaggeld	0	7'303.40	
	Rückerstattungen	26'600	4'600	54'000
44101	Rückerstattung innovative Projekte	26'600	4'600.00	0
44501	Rückerstattung Finanzausgleich B			54'000
	Steuereinzugsprovisionen	5'300	4'753.40	5'000
45201	Steuereinzugsprovision Zentralsteuer	5'300	4'753.40	5'000
	Kollekten		43'370.87	
48101/03/04	Kollekteneingang		29'760.93	
48102	Eingang Bfa		13'609.94	
	Übriger Ertrag	10'500	10'741.00	144'000
49201	Entnahmen aus Fonds und Rückstellungen	5'000	5'000.00	138'500
49401	Einnahmen für Kirchenbote	3'500	3'325.00	3'500
49501	Gebühren und Dienstleistungen	2'000	2'416.00	2'000

Zusammenfassung Betriebsrechnung 2019 / Budget 2020

		Budget 2019	Rechnung 2019	Budget 2020
30	Personalaufwand	961'700	970'442.95	993'000
31	Sachaufwand	518'660	495'884.26	590'380
32.01	Finanzaufwand Verwaltungsvermögen	8'350	8'381.25	7'550
34	Zentralsteuer	179'180	158'443.40	177'400
35	Steuereinzugsprovision	43'350	40'965.70	46'350
36	Beiträge	52'050	52'181.53	50'400
38	Kollekten		43'460.93	
	Total Aufwand	1'763'290	1'769'760.02	1'865'080
	Gewinn			100'020
				1'965'100
40	Steuern	1'445'000	1'369'701.71	1'545'000
42.01	Vermögenserträge Finanzvermögen	47'000	47'605.70	47'000
42.02	Vermögenserträge Verwaltungsvermögen	52'400	52'647.55	52'000
43	Rückerstattungen Personal	112'800	122'491.40	118'100
44	Rückerstattungen	26'600	4'600.00	54'000
45	Steuereinzugsprovisionen	5'300	4'753.40	5'000
48	Kollekten		43'370.87	
49	Übriger Ertrag	10'500	10'741.00	144'000
	Total Ertrag	1'699'600	1'655'911.63	1'965'100
	Verlust	63'690	113'848.39	
		1'763'290	1'769'760.02	

Immobilien

Nr.	Parzelle	Masse	Jahr	Verkehrswert	Bestand	
					01.01.19	31.12.19
	Finanzvermögen	m ²				
1729	Saletwald	6'478	1992	3'300	1	1
1730	Saletwald	274	1992	100		
1078	Wiese in Oberglatt, Wald und Weg	13'781	1992	3'900	1	1
1372	Riswald	16'087	1992	7'900	1	1
1493	Wald Sonnhalde (Höfrigwald)	35'697	1992	10'000	1	1
1485	Wald Glattbogen (Schuehölzli)	12'491	1992	3'500	1	1
3438	Alterssiedlung Feld (im Baurecht)	3'303	2018	513'000	1	1
1923	Friedhofumgelände	7'976	2012	400'000	1	1
1110	Hofraum Landbergstrasse	968	2016	250'000	1	1
	Anteil Saalbau Niederwil					
	Anteil Gen. Alterssiedlung Feld				1	1
	Total Finanzvermögen				9	9
	Verwaltungsvermögen					
799	Kirche Feld und Umgelände	7'464	2019	3'990'000	1	1
1064	Kirche Oberglatt, Remise und Umgelände, Hof und Garten	3'354	2019	1'190'000	1	1
1072	Wiese Oberglatt und Parkplatz Kirche	607	2012	50'000	1	1
1923	Friedhofumgelände	7'976	2012	400'000	1	1
10728	Kirchgemeindezentrum		2019	880'000	1	1
3437	Baurechtsfläche (Parkplatz und KGZ/Lindensaal)	9'002	2019	1'548'000	1	1
3405	Pfarrhaus Niederberg und Umgelände	2'196	2017	700'000	1	1
2120	Pfarrhaus Alpsteinstrasse 6	852	2014	640'000	1	1
	Total Verwaltungsvermögen				8	8

2.2 Verlust 2019

Die Kirchenvorsteherschaft nimmt vom Verlust des Rechnungsabschlusses 2019 Kenntnis. Sie hat sich an der Rechnungs- und Budgetsitzung vom 4. Februar 2020 zusammen mit der Geschäftsprüfungskommission Gedanken über die Verwendung des Verlustes von Fr. 113'848.39 gemacht.

Der Antrag lautet:

Der Verlust von Fr. 113'848.39 ist dem Eigenkapital zu belasten.

Flawil, 4. Februar 2020

Für die evang.-ref. Kirchenvorsteherschaft:

Die Präsidentin:
Daniela Zillig-Klaus

Die Aktuarin:
Isabel Renold

Traktandum 3

Verkauf Rosenhügelstrasse 7

3.1 Liegenschaftsstrategie

3.1.1 Grundsatzüberlegungen und Ausgangslage

Die Kirchgemeinde Flawil befindet sich seit vier Jahren in einem Entwicklungsprozess, der alle Bereiche umfasst. Daraus sind Konzepte zu Feier-, Kultur- und Alltagskirche entstanden, deren Umsetzung beträchtliche bauliche und betriebliche Erneuerungen mit sich bringt. Die neuen räumlichen Bedürfnisse lösen Bau-Investitionen aus, die betrieblichen Innovationen werden laufende Kosten generieren.

Aus diesen Vorgaben ist die Erkenntnis gereift, dass strategische Überlegungen zu allen Liegenschaften notwendig und sinnvoll sind, um den Entwicklungsprozess zu unterstützen und eine objektive Entscheidungsfindung zu ermöglichen.

Die reformierte Kirchgemeinde Flawil verfügt über viele Immobilien. Einige davon werden sehr geschätzt und gerne genutzt, andere entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen.

Immobilien gehören nicht zum «Kerngeschäft» der Kirchgemeinde, aber es braucht passende Räume, um das kirchgemeindliche Leben zu ermöglichen. Eine Reduktion der bestehenden, teilweise nicht mehr selbst genutzten Liegenschaften hat sich als sinnvoll erwiesen, ebenfalls die Arrondierung der Liegenschaften am zentralen Ort «Areal Feld». Die dezentral gelegenen Pfarrhäuser sind heute nicht mehr notwendig, da die frühere Residenzpflicht für Pfarrpersonen nicht mehr besteht.

Der vorhandene Liegenschaftenbestand soll für die Gestaltung der Zukunft sinnvoll eingesetzt werden, sodass er der gesamten Gemeinde nützt.

3.1.2 Vorarbeiten

Die Kirchgemeinde hat zu den Liegenschaften Alpsteinstrasse 6, Rosenhügelstrasse 7 und Landbergstrasse Kat. Nr. 1110 Machbarkeitsstudien/Potenzialanalysen beim Architekten Daniel Cavelti, St. Gallen, in Auftrag gegeben. Der Immobilientreuhänder Reto Büchler, Niederuzwil, hat das ökonomische Potenzial dieser Liegenschaften erfasst. Ein Gremium mit Fach-

personen und Mitgliedern der Behörde hat diese Vorarbeiten begutachtet und eine Handlungsempfehlung abgegeben. Aus Gesprächen mit dem Verantwortlichen der Kantonalkirche für Finanzen und Liegenschaften, Herbert Weber, ging klar hervor, dass die Kantonalkirche bereit ist, Neu- oder Umbauten zugunsten des kirchlichen Lebens mitzufinanzieren, die Kirchgemeinde aber verpflichtet ist, einen Beitrag zu leisten. Dazu gehört unter anderem, dass nicht mehr selbst genutzte Liegenschaften veräussert werden.

Fazit aus diesen Vorarbeiten: Die eher peripher gelegenen Liegenschaften Rosenhügel und Alpsteinstrasse sollen verkauft werden. Auf dem Areal Landbergstrasse Kat. Nr. 1110 hingegen soll ein Neubau entstehen, der Erträge generiert, welche die betrieblichen Kosten der neuen Angebote tragen helfen soll. Falls später trotz des Wegfalls der Residenzpflicht Pfarrwohnungen gewünscht wären, könnten diese in den geplanten Neubau integriert werden.

3.1.3 Verkauf von zwei Liegenschaften

Die Liegenschaften Rosenhügelstrasse 7 und Alpsteinstrasse 6 sollen verkauft werden. Der Verkauf der Liegenschaft Rosenhügelstrasse 7 soll so bald wie möglich erfolgen. Die Liegenschaft an der Alpsteinstrasse kann spätestens 2024, also nach der Pensionierung der zurzeit darin lebenden Pfarrperson, verkauft werden. Die Verkäufe erfolgen zu den dann marktüblichen Preisen.

Die Abgabe der Liegenschaften im Baurecht wurde geprüft, sie soll nicht weiterverfolgt werden. Der erwartete, bescheidene Baurechtszins wäre als Beitrag an die laufenden Kosten ungenügend, hingegen wird die Kirchgemeinde das Geld aus dem Verkauf der Liegenschaften für die geplanten Investitionen brauchen. Der Verkauf erfüllt somit die konkreten Ziele der Kirchgemeinde.

3.1.4 Neubau eines Mehrfamilienhauses an der Landbergstrasse Kat. Nr. 1110

Die Parzelle Nr. 1110 an der Landbergstrasse liegt zurzeit mehr oder weniger brach. Sie ist zwar vermietet, aber zu sehr günstigen Konditionen, denn die darauf stehende Scheune gehört nicht der Kirchgemeinde, sondern dem

Mieter. Ein Verkauf kommt eher nicht infrage, da das Land an den Boden der Kirchgemeinde angrenzt und somit für die Stärkung des «Areal Feld» sinnvoll genutzt werden kann.

Deshalb ist an der Landbergstrasse Kat. Nr. 1110 der Neubau eines Mehrfamilienhauses vorgesehen. Es soll als multifunktionales Gebäude geplant werden, das als Wohnraum genutzt werden kann, aber auch andere Räume zulässt. Seine Ausgestaltung soll in die Strategie der Kirchgemeinde passen, welche ein generationenfreundliches Miteinander fördert. So soll sinnstiftender, atmosphärischer Wohnraum entstehen. Ein wichtiger Aspekt ist, dass durch die Vermietungen Erträge generiert werden, welche die Betriebskosten der Kirchgemeinde zu tragen helfen. Die Verwaltung dieser Liegenschaft kann intern oder extern geführt werden, der Beschluss darüber ist noch offen.

2020 soll ein Architekturbüro den Auftrag erhalten, nach den Vorgaben durch die Kirchgemeinde ein Vorprojekt zu erarbeiten. Die Kosten dafür sind im Budget 2020 enthalten und sollen über den Baufonds getilgt werden. Das erarbeitete Vorprojekt wird der Kirchbürgerschaft im Zusammenhang mit der Antragsstellung für den Kredit für das Bauprojekt sowie für den eigentlichen Baukredit vorgestellt.

3.1.5 Kirche Feld

Die Kirche Feld hat für Flawil und die Kirchgemeinde eine grosse Bedeutung. Sie prägte die Geschichte des Dorfes, ist weitherum sichtbares Wahrzeichen und Zentrum des Lebens- und Begegnungsraumes Feld. Allerdings hat die vor über 100 Jahren erschaffene Kirche den Wandel in die heutige Zeit nicht vollzogen bezüglich ihrer Nutzung, Einrichtung und Atmosphäre. In jetziger Form kann die Kirche Feld ihre Aufgabe, Menschen zu berühren und zusammenzubringen, nur noch am Rande wahrnehmen. Über kurz oder lang sind deshalb bauliche Massnahmen notwendig, denn die abnehmenden finanziellen Mittel erlauben es nicht, in ein Gebäude zu investieren, das den Aufgaben der Kirche nicht dienlich ist.

Es bestehen bereits konkrete neue Nutzungskonzepte und -bedürfnisse. Die Kirche muss renoviert und den neuen Bedürfnissen angepasst werden. Die Umgestaltung des hochkarätigen Schutzobjektes ist anspruchsvoll, da sie ein Novum darstellt. Ausser der Umgestaltung tut auch eine energetische Sanierung der Kirche not.

Diese baulichen Massnahmen werden beträchtliche Kosten auslösen, und die Veranstaltungen, die danach stattfinden, werden keinen der Investition adäquaten Ertrag erbringen. Diese Erträge müssen anderweitig erwirtschaftet werden.

Da die Kirchengestaltung Zeit beansprucht, ist es ratsam, diese vorwärtszubringen. Daher wurde 2020 ein Betrag für ein Vorprojekt budgetiert. Ein noch auszuwählendes Architekturbüro wird dieses nach Vorgaben ausführen, begleitet wird der Prozess von einer interdisziplinären Begleitgruppe. Das Vorprojekt wird, ähnlich wie das Projekt Landbergstrasse, im Zusammenhang mit Bauprojekt und Baukredit der Kirchbürgerschaft zur Diskussion unterbreitet.

3.1.6 Niederschwellige Begegnungsplattform

So wird ein neuer Gemeinschaftsort bezeichnet, der einen grossen Teil der neuen Angebote der Alltagskirche auf sich konzentriert. Er ist in der Vision Mittelpunkt des kirchlichen Lebens, zumindest unter der Woche. In ihm pulsiert das Leben, hier wird «nahe bei Gott und nahe bei den Menschen» gewirkt. Es existieren bereits ein Raumprogramm und Raumbeziehungsdiagramme.

Die Standortfrage wurde ebenfalls bereits mit Machbarkeitsstudien untersucht. Sie ist noch nicht abschliessend geklärt. Dabei hat das Projekt «Sommer im Feld» 2019 wertvolle Impulse geliefert, die erst integriert werden müssen.

Auch dieser Neubau bringt beträchtliche Baukosten mit sich, und sein Betrieb wird laufende Kosten generieren, die durch Mehrerträge abgedeckt werden müssen. Hier sind neue Finanzierungsideen gefragt. So gibt es zum Vergleich Kirchgemeinden, die sich gewisse Stellenprozente über Sponsoring ermöglichen. Diesbezüglich stehen wir erst am Anfang der Überlegungen.

Sommer im Feld 2020 soll weitere Erkenntnisse bringen, sodass danach das weitere Vorgehen geplant werden kann.

3.1.7 Kirchgemeindezentrum

Die Räume im Kirchgemeindezentrum sind noch neu und werden für die Kirchgemeindeverwaltung geschätzt. Auch der multifunktionale ZwingliSaal wird oft genutzt.

Aus Sicht der konzeptionellen Überlegungen zum kirchlichen Leben der Zukunft haben die Räume teilweise zu wenig atmosphärische Qua-

lität. Es wird bemängelt, dass sie so nüchtern und multifunktional gestaltet sind, dass man darin nicht richtig heimisch wird. Für Kinder und Jugendliche sind keine Räume vorhanden, ebenfalls fehlen Räume für gewisse Angebote und Tätigkeiten sowie Lagermöglichkeiten.

Aus betrieblichen Gründen wäre es grundsätzlich wünschbar, alle Räume in den geplanten Neubau «niederschwellige Begegnungsplattform» zu integrieren, allerdings würde dieser dadurch stark vergrössert. Für die Räume des Kirchgemeindezentrums müsste dann eine andere Lösung (Vermietung/Verkauf) gefunden werden. Mit der Gemeinde Flawil wurden erste Sondierungsgespräche geführt, die noch kein Ergebnis erbracht haben.

3.1.8 Kirche Oberglatt

Die schicke Kirche in Oberglatt wird sehr geschätzt und soll ihre Aufgabe als Kirche für Kasualien (Taufen, Hochzeiten, Abdankungen) weiterhin wahrnehmen. Hier wird der Unterhalt wie bisher weitergeführt, es besteht kein Änderungsbedarf.

3.1.9 Wald

Die Kirchgemeinde Flawil verfügt über 6 Waldparzellen mit rund 84'800 m². Aufwand und Ertrag sind mehrheitlich ausgeglichen, die Bewirtschaftung erfolgt über das Forstamt. Eine Konsultativabstimmung 2009 ergab, dass am Wald festgehalten werden soll. Dies ist in den kommenden Jahren allenfalls zu überdenken.

3.1.10 Zusammenfassung Liegenschaftenstrategie

- Verkauf der Pfarrhäuser Rosenhügel (sofort) und Alpsteinstrasse (spätestens 2024)
- Realisierung eines Wohnhauses an der Landbergstrasse
- Umgestaltung der Kirche Feld
- Vertiefere Planung und Überlegungen zur Standortfrage niederschwellige Begegnungsplattform, Realisierung zu einem späteren Zeitpunkt
- Umgang mit den bestehenden Räumen des Kirchgemeindezentrums zurzeit noch offen und in Abhängigkeit des Neubaus niederschwellige Begegnungsplattform
- Keine aktuellen Veränderungen bei Kirche Oberglatt und Wald

3.2 Finanzierungsstrategie

3.2.1 Geschätzter Aufwand

Der Neubau eines Mehrfamilienhauses an der Landbergstrasse wird Kosten von rund Fr. 2.5

Mio. verursachen. Die Umgestaltung der Kirche Feld kostet gegen Fr. 2 Mio. Die Erstellung der Begegnungsplattform beläuft sich auf Kosten von ungefähr Fr. 3 Mio. Total ergeben sich in den nächsten Jahren geschätzte Bauinvestitionen von Fr. 7.5 Mio.

3.2.2 Finanzierungsmöglichkeiten

Das Mehrfamilienhaus an der Landbergstrasse kann fremdfinanziert werden. Dazu wurden bereits Gespräche mit Banken geführt. Die Kantonalirche unterstützt Bauprojekte, welche nicht direkt für das kirchliche Leben genutzt werden, nicht finanziell. Es ist mit einer Bruttorendite von 3,5 % zu rechnen.

Die für die Umgestaltung der Kirche Feld sowie für den Neubau der Begegnungsplattform benötigten Mittel von rund Fr. 5 Mio. können folgendermassen generiert werden:

Aus den Verkäufen der Liegenschaften Rosenhügel und Alpsteinstrasse ist mit ca. Fr. 1.5 Mio. resp. Fr. 0.9 Mio. zu rechnen. Aus dem Baufonds stehen Fr. 1.4 Mio. zur Verfügung, was totale Mittel im Wert von Fr. 3.8 Mio. ergibt.

Eine Bausteuer von 2 % über 10 Jahre bringt die restlichen notwendigen Gelder (ca. Fr. 1 Mio.). Der bereits 2019 festgelegte Steuersatz von 27 % muss also beibehalten werden, damit man sich die Möglichkeit offenhalten kann, Gelder aus dem Finanzausgleich B zu erhalten. Diesbezüglich werden weitere Gespräche mit der Kantonalirche folgen sowie die Fremdfinanzierung durch Banken weiter geklärt.

Der Verkauf der Pfarrhäuser darf keinesfalls als Ausverkauf oder «Verscherbelung des Tafelsilbers» betrachtet werden. Vielmehr dient er der Stärkung der Kirchgemeinde in ihrem Zentrum. Veränderungen sind zum jetzigen Zeitpunkt notwendig, die Investitionen ergeben jetzt, nach dem partizipativen Prozess zur Weiterentwicklung der Kirchgemeinde, Sinn.

Auch wenn die genaue Finanzierungsvariante noch weiterer Abklärungen und Verhandlungen bedarf, so scheinen die Bauinvestitionen zum jetzigen Zeitpunkt finanzierbar zu sein. Vielmehr stellt sich die Frage, wie der längerfristige Betrieb, der zunimmt, gedeckt werden kann. Dazu sind weitere Überlegungen notwendig, einerseits hinsichtlich weiterer Einnahmequellen, andererseits hinsichtlich der Ausgaben. All diese Überlegungen müssen somit in eine mittel- bis langfristige Finanzplanung mit entsprechenden Szenarien einfließen.

3.3 Verkauf Rosenhügelstrasse 7

Als erste Massnahme zur Umsetzung obiger Liegenschaften- und Finanzierungsstrategie soll der Verkauf der Rosenhügelstrasse 7 erfolgen. Dieses Geschäft wurde bereits 2013 als Eventualgeschäft traktandiert. Der Kirchenvorsteherschaft wurde damals von den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern folgender Auftrag übergeben: *«Die Kirchenvorsteherschaft wird beauftragt, der Kirchbürgerversammlung Bericht und Antrag zu stellen, wie die Liegenschaft Rosenhügelstrasse 7 (Niederberg) im Interesse einer haushälterischen Nutzung des Bodens gemäss Vorstudie des Architekturbüros HAB AG überbaut werden kann. Dabei soll die Parzelle Nord im Besitze der Kirchgemeinde bleiben, während die Parzelle Süd zum Verkauf ausgeschrieben wird.»* (siehe auch Jahresbericht 2012 und Protokoll der Kirchbürgerversammlung vom 28. April 2013)

In der Folge wurde während mehrerer Jahre versucht, im Sinne des Beschlusses durch die Kirchbürger/innen ein Projekt zu erarbeiten. Im Jahresbericht 2017 wurde über die sehr komplizierte Situation auf dem Rosenhügel informiert. Das Vorgehen des Planungsbüros, welches mit der Arealentwicklung Rosenhügel durch die Gemeinde beauftragt worden war, führte zu keinem Resultat. Bei der Planung wurde über sämtliche Gegebenheiten hinweggesehen, was zum verständlichen Ärger der Anwohnerschaft führte. Eine Lösung in obigem Sinne konnte nicht gefunden werden.

Die erneute Machbarkeitsstudie, welche 2018 durch das Büro Daniel Cavelti, St. Gallen, unter Berücksichtigung der Gegebenheiten durchgeführt wurde, zeigte, dass der Rosenhügel mit drei bis vier Doppel Einfamilienhäusern überbaut werden könnte. Ein Mehrfamilienhaus ist aufgrund der bestehenden Servitute nicht möglich. Diese Art der Überbauung scheint zwar vielversprechend, sie ist aber nur nach Abriss des bestehenden Hauses möglich. Die dafür geschätzten Kosten belaufen sich auf Fr. 6 bis 6.5 Mio. Die Sanierung des bestehenden Hauses in Kombination mit einem Neubau wurde nicht als ausreichend gewinnbringend beurteilt.

Das Erstellen und Verwalten von Liegenschaften gehört nicht zum Kerngeschäft von Kirchgemeinden. Es kann dann Sinn ergeben, wenn die Kirchgemeinde einen unmittelbaren Nutzen daraus trägt, sei dies durch Raumnutzung oder durch erwirtschafteten Ertrag.

Die Investitionskosten an der Rosenhügelstrasse übersteigen die Möglichkeiten der Kirchgemeinde selbst bei Fremdfinanzierung durch eine Bank, speziell auch in Anbetracht der weiteren, oben beschriebenen Ausgaben. Zudem besteht am Rosenhügel dringend Handlungsbedarf. Das Haus ist zurzeit zwar vermietet, aber in unrenoviertem Zustand. Bei weiterer Vermietung muss jederzeit mit grossen Investitionen gerechnet werden, welche sich die Kirchgemeinde nicht leisten kann. Ein weiteres Bauprojekt am Rosenhügel, das beim Behalten der Immobilie demnächst angegangen werden müsste, übersteigt zudem die Ressourcen aller Verantwortlichen.

Die Weiterführung der Idee «Überbauung Rosenhügel» ergibt für die Kirchgemeinde keinen Sinn. Im Vergleich zur angedachten Überbauung an der Landbergstrasse nützen die Räume dem kirchgemeindlichen Leben nichts und stärken auch das Zentrum der Kirche nicht. Deshalb soll die Rosenhügelstrasse 7 nun zu einem marktüblichen Preis veräussert werden.

Dieser Verkauf geschieht vorbehältlich der Zustimmung durch den Kirchenrat. Diese lag zum Zeitpunkt des Druckes noch nicht vor, der Kirchenrat unterstützt das Veräussern von nicht genutzten Liegenschaften aber ganz grundsätzlich.

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt:

1. Die vorliegende Liegenschaftenstrategie wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Die vorliegende Finanzierungsstrategie wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
3. Dem Verkauf der Liegenschaft Rosenhügelstrasse 7 zu einem marktüblichen Preis zugunsten des Baufonds wird zugestimmt.

Traktandum 4

Kommentar zum Budget 2020

Andreas Hochuli



Dem Budget 2020 liegt ein gleichbleibender Steuerfuss von 27 % zugrunde. Wie bereits 2019 angekündigt, werden die Investitionen über den ersten Teil der Erneuerung des Wärmeverbundes innert zwei Jahren fällig. Dazu kommen grössere Ausgaben für die geplanten Bauprojekte. Insgesamt sieht das Budget bei einem Gesamtaufwand von Fr. 1'865'080 und einem Ertrag von Fr. 1'965'100 einen Überschuss von Fr. 100'020 vor. Auf den ersten Blick mag diese Zahl erstaunen. Bei genauer Betrachtung wird sie verständlich, wie weiter unten zu erfahren ist.

Personalaufwand

Bei den Löhnen hat die Kantonalkirche infolge der durch den Kantonsrat festgelegten generellen Lohnerhöhung für Staatsangestellte nachgezogen und auch für die kirchlichen Mitarbeitenden eine Erhöhung der Gehälter um 0,8 % angeordnet. Aufgrund von Anpassungen des Pensums und der Entschädigung des Präsidiums fallen die Entschädigungen für Behörden und Verwaltung höher aus. Durch die Kündigung von Pfarrerin Melanie Muhmenthaler und die geplante Zwischenlösung mit Pfarrstellvertretungen werden die Gehälter für kirchliche Dienste tiefer sein.

Sachaufwand

Im Kirchgemeindezentrum werden die Oblichter ersetzt, da sie nicht mehr wasserdicht sind. Unter Unterhalt Kirche Feld sind die Vorprojektkosten für die Umgestaltung des Kircheninnenraumes im Rahmen von Fr. 75'000 vorgesehen. Das Vorgehen ist unter Traktandum 3 beschrieben. Für die restliche Beteiligung an der Erneuerung des Wärmeverbundes wurden Fr. 45'000 eingeplant. In Oberglatt wird die Gemeinde die Toilettenanlage erneuern, woran sich die Kirchgemeinde beteiligen wird. Ebenfalls ist eine Leitung zur Abführung des Heizungskondensats notwendig. An der Landbergstrasse sind für die Realisierung eines Mehrfamilienhauses, wie unter Traktandum 3 erklärt, ein Vorprojekt und ein Planwahlverfahren vorgesehen. Diese Position erscheint erstmals im Budget. Das Projekt Generationenkirche wird 2020 weitergeführt, auch wenn der Aufwand für die Prozesssteuerung schrittweise abnimmt. Für die Beratung durch Danielle Cottier ist weiterhin ein Honorar vorgesehen. Zudem wurde ein Betrag für Öffentlichkeitsarbeit und Weiteres vorgesehen.

Unter Massnahmen Generationenkirche ist die gleichbleibende Beteiligung der Kirchgemeinde am Projekt Sommer im Feld vorgesehen. Ebenfalls ist ein Honorar für die Architekturbegleitung durch Matthias Hubacher eingeplant. Das Projekt Niederwil wird im bisherigen Rahmen unterstützt. Für die Umsetzung von einfachen, spontanen Ideen zugunsten der Generationenfreundlichkeit wurde ebenfalls wieder ein Betrag ins Budget aufgenommen.

Ertrag

Auffällig in diesem Jahr ist der Steuerertrag, der bedeutend höher ausfällt als im Vorjahr. Dies erklärt sich damit, dass nun die Steuerfusserhöhung von 2 % für das aktuelle Jahr zum Tragen kommt sowie Nachzahlungen im gleichen Rahmen zu erwarten sind.

Rückerstattung innovative Projekte

Die dreijährige Projektunterstützung durch die Kantonalkirche für das Entwicklungsprojekt lief Ende 2019 aus, weshalb keine Rückerstattung mehr zu erwarten ist.

Rückerstattung Finanzausgleich B

Der Steuerfuss von 27% lässt zu, dass im Rahmen des Finanzausgleichs B die Kosten für den Unterhalt der kirchlichen Gebäude (Kirchen Feld und Oberglatt, Kirchgemeindezentrum) geltend gemacht werden können. Aus dem Finanzausgleich ist 2020 eine Unterstützung von Fr. 54'000 zu erwarten.

Übriger Ertrag

Unter Entnahmen aus Fonds und Rückstellungen fällt der Bezug aus dem Baufonds für die Deckung der Aufwendungen für die Umgestaltung der Kirche Feld sowie die Planung des Mehrfamilienhauses an der Landbergstrasse. Dies ist der voraussichtliche Maximalbetrag, der dafür notwendig sein wird. Die Kirchenvorsteherschaft wird im Zusammenhang mit der Rechnung 2020 entscheiden, ob der Maximalbezug notwendig wird oder ob ein Teil der Aufwendungen über die laufende Rechnung getilgt werden kann. Der budgetierte Überschuss entsteht also vor allem durch die Mehreinnahmen bei den Steuern, die 2019 fehlten und zum Rückschlag führten, sowie durch Gelder aus dem eigenen Baufonds und dem Finanzausgleichsfonds der Kantonalkirche. Der Überschuss 2020 gleicht den Verlust 2019 aus.

4. Steuerplan und Budget 2020

Bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 27% ergibt sich für 2020:

Bei einem budgetierten Aufwand von	Fr. 1'865'080.00
Ordentlichen Steuern von 23,9%	Fr. 1'367'600.00
Zentralsteuern von 3,1%	Fr. 177'400.00
und dem übrigen Ertrag von	Fr. 420'100.00
ein Gewinn von	Fr. 100'020.00

Die Kirchenvorsteherschaft stellt Ihnen folgende Anträge:

- 1. Im Rechnungsjahr 2020 wird eine unveränderte Einkommens- und Vermögenssteuer von 27% der einfachen Steuer erhoben.**
- 2. Das vorliegende Budget für das Jahr 2020 sei zu genehmigen.**

Flawil, 4. Februar 2020

Für die evang.-ref. Kirchenvorsteherschaft:

Die Präsidentin:
Daniela Zillig-Klaus

Die Aktuarin:
Isabel Renold

Gottesdienstkollekten und Vergabungen 2018

Die Kirchenvorsteherschaft hat beschlossen, die Kollekten und Vergabungen jeweils im Jahresbericht zu publizieren.

Gottesdienstkollekten (ohne Kasualien)

Zwinglikollekte	141.00
Neujahrskonzert (Unkostendeckung)	1'041.13
Schweizer Kirchen im Ausland	456.18
Schweiz. Fonds für Frauenarbeit	188.25
Beat Richner Kantha Bopha	717.15
St. Gall. Hilfsverein für Gemütskranke	134.80
Pro Infirmis	230.60
Goll-Organ-Konzert	969.95
Verein humanrights.ch	256.25
b'treff Flawil	399.05
Blaues Kreuz	150.75
Tägerverein Swiss Togo	417.90
Prot. Solidarität Schweiz (Konfirmandengabe)	197.57
Prot. Solidarität Schweiz (Konfirmandengabe)	659.61
Bartimäus-Projekt Indien (Auffahrt)	489.00
Pfingstkollekte – Prot.-kirchl. Hilfsverein	193.10
Christlicher Friedensdienst	168.20
Ujpetre	347.70
Stiftung Wunderlampe	815.97
Amnesty International	89.40
Evang. Frauenhilfe SG/AR	176.00
HEKS	225.20
Waldenser Komitee	168.15
Pro Senectute	128.20
Entlastungsdienst für Familien	491.50
HEKS – neue Gärten	108.30
Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende	232.10
Mission 21	226.70
oeku – Kirche und Umwelt	203.70
Tosam Herisau	771.25
Bettagskollekte	292.45
Winterhilfe St. Gallen	44.00
Christoffel Blindenmission	260.20
Reformationskollekte	232.70
Hilfsverein Flawil (ökum. Bettags-GD)	793.30
Gassenküche St. Gallen	335.50
Hospizgruppe Flawil	402.35
Hospizgruppe Flawil	361.50
Dargebotene Hand	137.00
Koala St. Gallen	383.00
Mission 21	441.10
Buntruum Flawil	62.90
Stiftung Heilsarmee St. Gallen (Sozialarbeit)	448.55

Brot für alle

Kollekten, Spenden, Suppenzmittag	13'700.00
Rosenverkauf	528.00

Kollekten Treff 60 plus

1/2 Trägerverein Swiss Togo	1'299.05
1/2 Unkostendeckung	1'299.05

Kollekten Chinderexpress

Theodora-Stiftung	100.00
-------------------	--------

Vergabungen

36101 Beiträge in der Gemeinde

Einwohnerverein Egg: für Altersarbeit (Seniorentreff)	400.00
Familientreff Flawil	400.00
Pfadi St. Laurentius	250.00
EMK Jugendarbeit	250.00
b'treff	7'000.00
b'treff (Koordinationsstelle Integration, befristet a/3 J.)	5'250.00
Harmoniemusik Flawil	900.00
Musikgesellschaft Niederwil	450.00
Hilfsverein Flawil (inkl. Jubiläumsbeitrag)	500.00
Senioren Niederwil	200.00
Hospizgruppe Flawil	200.00
Ökum. Seniorenferienwoche	1'000.00
Buntruum Flawil	200.00
div. Beiträge	120.00
	17'120.00

36201 Beiträge Kanton

Die dargebotene Hand St. Gallen	1'500.00
Kant.-Verband des Blauen Kreuzes St. Gallen	1'500.00
(je 750.– allg. / Blaukreuz-Jugendarbeit + Suchtprophylaxe)	
Stiftung Frauenhaus St. Gallen	2'000.00
Heilsarmee SG / AR, Herisau (Männerheim «Hasenberg» Waldkirch)	1'000.00
Elternnotruf St. Gallen	800.00
Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende	200.00
Evang. Frauenhilfe St. Gallen	2'000.00
Prot. Eheberatung St. Gallen	5'964.20
EVDA Kirchenbezirk Toggenburg	500.00
Evang. Bürgerschaftsgenossenschaft	401.40
div. Beiträge	198.00
	16'063.60

36301 Beiträge übrige Schweiz

Evang. Frauen Schweiz (EFS)	160.00
oeku Bern	300.00
Stiftung Tosam	1'000.00
Theol.-diakon. Seminar Aarau	500.00
Evang. Kirchgemeinde Bellinzona	2'000.00
Evang. Kirchgemeinde Locarno	2'000.00
	5'960.00

36401 Mission und Entwicklungshilfe		36501 Beiträge übrige	
HEKS: Landesprogramm Haiti	2'000.00	CVJM Osteuropa	500.00
Mission 21	2'000.00	Reformierter Weltbund	1'018.96
Mission 21: Südsudan – Bildung für die Zukunft	1'500.00	Ujpetre	1'018.97
Mission 21: Bolivien (d/Missionarb.)	1'000.00	Soforthilfe: HEKS Syrien	1'500.00
Trägerverein Suisse Togo	1'000.00	Soforthilfe: Erdbeben und Tsunami	
	7'500.00	Indoesien	1'500.00
			5'537.93
		Total Vergabungen	52'181.53

Mit der Summe der Vergabungen hält sich die reformierte Kirchgemeinde Flawil an die Vorgabe der Kantonalkirche, ein Steuerprozent für Hilfszwecke zur Verfügung zu stellen.

Amtshandlungen

Taufe von Kindern	28	(15 Mädchen, 13 Knaben)
Konfirmationen	24	(11 junge Frauen, 13 junge Männer)
Kirchliche Trauungen	2	(1 interkonfessionelles, 1 konfessionsloses Paar)
Kirchliche Bestattungen	34	(20 Frauen, 14 Männer)
Eintritte in die evang. Kirche	4	(3 Frauen, 1 Mann)
Austritte aus der evang. Kirche	35	(14 Frauen, 16 Männer, 5 Kinder)
Anzahl Kirchbürger	2629	(Vorjahr 2676)

Behörden, Mitarbeiter/innen und Arbeitsgruppen (Stand 31.12.2019)

(Kontaktdaten finden Sie auf der Webseite)

Kirchenvorsteherschaft (7 Mitglieder und gewählte Seelsorger)

Daniela Zillig-Klaus, Präsidentin	Beate Sauter Lanter
Andreas Hochuli, Vizepräsident	Harald Schiess
Barbara Künzler	Pfr. Mark Hampton
Rita Hofer	Pfrn. Melanie Muhmenthaler
Britta Ludwig Breu	

Geschäftsprüfungskommission

Michael Hugentobler, Präsident; Richard Baumann; Christian Moosberger
Ersatzmitglieder: Jakob Brändli, Christoph Brunner

Abgeordnete in die kantonale Synode

Richard Baumann, Marion Jaksch, Pfrn. Melanie Muhmenthaler, Ursula Steingruber,
Daniela Zillig-Klaus

Mitarbeiter/innen

Seelsorgeteam: Pfr. Mark Hampton, Pfrn. Melanie Muhmenthaler

Kinder-, Jugend- und Familienarbeit: Lucas Kägi

Lehrkräfte Religionsunterricht: Jacqueline Abegg, Barbara Brunner, Christina Egli, Jitka Hampton,
Marion Jaksch, Stefan Rindlisbacher, Beatrice Wehrle

Sekretariat: Käthi Hörler (Kassierin) und Isabel Renold (Aktuarin)

Organisten und Pianisten

Paolo D'Angelo, Gerhard Spycher, Irene Schiess, Manuel Hengartner, Simon Hofer

Chorleiter

Urs Leuenberger

Mesmer und Hauswarte

Monika Forrer, Thomas Schilling

Arbeitsgruppen und Ansprechpersonen

Ressort Niederwil	Mark Hampton	071 393 15 03
<i>Chinderfir Niederwil</i>	Frehner Andrea	071 393 10 47
Ressort Familien und Kinder	Britta Ludwig Breu	071 393 92 82
<i>Chrabbelfir</i>	Patricia Landolt	071 393 31 75
<i>Chinderexpress Flawil und Niederwil</i>	Barbara Brunner	071 393 57 01
Ressort Jugend und junge Erwachsene	Rita Hofer	071 394 90 50
<i>Jugendlounge</i>	Christina Egli und Lucas Kägi	071 394 90 52
<i>Prisma</i>	Melanie Muhmenthaler	071 394 90 54
<i>Erlebnisprogramme</i>	Lucas Kägi	071 394 90 52
Ressort Bau und Liegenschaften	Daniel Winteler	071 393 88 93
Ressort Unterricht	Barbara Brunner	071 393 57 01
Ressort Veranstaltungen	vakant/Sekretariat	071 394 90 50
<i>Kirchenkaffee</i>	Marlise Moro	071 393 82 77
<i>Ökum. Weihnachtsfeier</i>	Ruth Moosberger	071 393 65 17
Ressort Diakonie	Barbara Künzler	071 245 56 42
<i>Kommission Soziales</i>	Barbara Künzler	071 245 56 42
<i>b'treff</i>	Sabine Dankesreiter (Stellenleiterin)	071 393 66 75
<i>Brot für alle</i>	Mark Hampton	071 393 15 03
<i>Hilfsverein</i>	Simone Zwingli (Präsidentin)	079 442 36 42
<i>Hospizgruppe</i>	Einsatzleitung	076 305 92 30
<i>Besucherkreis</i>	Angelika Weber	071 393 36 15
<i>Missionsarbeitskreis</i>	Bethli Hoffmann	071 393 21 80
<i>Mittagstreff</i>	Köbi Steingruber	071 393 52 83
Ressort Erwachsene	Beate Sauter Lanter	071 245 16 26
<i>60 plus Aktive</i>	Ernst Werner	071 393 57 31
<i>Treff 60 plus</i>	Silvia Leuenberger	071 393 73 77
<i>Seniorenferienwoche</i>	Hannes Specht	071 393 26 92
<i>Bibel-Teilen</i>	Mark Hampton	071 393 15 03
<i>Stille und Gebet</i>	Mark Hampton	071 393 15 03
<i>Lektorengruppe</i>	Mark Hampton	071 393 15 03
Ressort Musik	Daniela Zillig-Klaus	071 393 13 25
<i>Gospelchor- und Gospelchurch-Team</i>	Urs Leuenberger	071 277 00 06
Generationenkirche	Daniela Zillig-Klaus	071 393 13 25
<i>Projektleitung</i>	Daniela Zillig-Klaus	071 393 13 25
<i>Generationenkirche konkret</i>	Britta Ludwig Breu	071 393 92 82
<i>Sommer im Feld</i>	Daniela Zillig-Klaus	071 393 13 25





**Reformierte
Kirchgemeinde
Flawil**

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Lindenstrasse 6a | Postfach 433
9230 Flawil | Tel. 071 394 90 50
sekretariat@ref-flawil.ch | www.ref-flawil.ch